

Jahresbericht 2016

der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben

DIE JOHANNITER-UNFALL-HILFE E.V.

Mit mehr als 20.000 hauptamtlichen Mitarbeitern, gut 35.000 ehrenamtlich Aktiven und rund 1,3 Millionen Fördermitgliedern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. zu den großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Gegründet im Jahr 1952 als Werk des evangelischen Johanniterordens, ist sie seither in den unterschiedlichsten sozialen Bereichen aktiv. Auf der Grundlage unseres christlichen Auftrages und unseres Leitbildes leisten wir in Deutschland und in vielen Krisenregionen der Welt Hilfe für Menschen in Not – gleich welcher Religion, Nationalität oder Kultur.

Die Johanniter sind im Rettungs- und Sanitätsdienst und im Katastrophenschutz aktiv. Unsere Rettungskräfte und unsere ehrenamtlichen Einheiten sind schnell zur Stelle – ob bei Unfällen, dem Aufbau einer Flüchtlingsunterkunft oder bei Hochwasser. In unseren Erste-Hilfe-Kursen lernen zudem jedes Jahr viele Tausend Menschen, wie jeder Einzelne im Notfall schnell und richtig helfen kann, bis die professionellen Retter eintreffen.

Unsere Angebote richten sich an Menschen jeden Alters. Wir engagieren uns in der Pflege von alten und kranken Menschen und unterstützen diese dabei, auch im Alter ein möglichst selbstständiges, erfülltes Leben zu führen. Gleichmaßen sind wir für Kinder und Jugendliche aktiv – in Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen in ganz Deutschland und in der Johanniter-Jugend, unserem Jugendverband. Wir betreuen Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen und unterstützen sie dabei, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Im Ausland engagieren wir uns in der humanitären Hilfe und leisten nach Katastrophen ebenso wie in langfristigen Projekten Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir Johanniter verstehen uns als Gemeinschaft von Menschen, die anderen helfen. Als großer sozialer Arbeitgeber setzen wir uns dafür ein, dass die unverzichtbaren Dienste, die Menschen in sozialen Berufen jeden Tag leisten, angemessen gewürdigt und entlohnt werden. Genauso machen wir uns dafür stark, das Ehrenamt in Deutschland noch stärker anzuerkennen und gezielt zu fördern.



Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

Rund **610.000 Mal** rückten die Johanniter 2016 zu Rettungseinsätzen aus. Sie transportierten mehr als 336.000 Mal Patienten sicher an ihr Ziel und ermöglichten 80.000 Blut- und Organtransporte. Mehr ab Seite 6

Auslandshilfe

In **23 Ländern** in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützten die Johanniter im Jahr 2016 Menschen in Not und leisteten in mehr als 78 Projekten vor Ort Hilfe zur Selbsthilfe. Mehr ab Seite 26



Breitenausbildung

Mehr als **425.000 Menschen** lernten 2016 bei den Johannitern, wie sie im Notfall Erste Hilfe leisten. Mehr als 19.000 Kinder besuchten den Kurs „Ersthelfer von Morgen“ und 11.000 Schüler wurden an ihren Schulen in Erster Hilfe geschult. Mehr ab Seite 22



20.655
Hauptamtliche
Mitarbeiter



35.983
Ehrenamtliche
Mitarbeiter

Johanniter als Arbeitgeber

20.655 Mitarbeiter waren 2016 bei den Johannitern beschäftigt. 477 Auszubildende führten die Johanniter an ihren Berufswunsch heran. Mehr ab Seite 30

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Tel. 030 26997-0, Fax 030 26997-444
info@johanniter.de, www.johanniter.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.:
Wolf-Ingo Kunze, Jörg Lüssem, Thomas Männert

Redaktion: Juliane Flurschütz, Therese Raatz
Redaktionelle Mitarbeit und Lektorat: Corinna Ditscheid

Gestaltung/Satz: COXORANGE Kreative Gesellschaft
Druck: gutenbergs beuys feindruckerei gmbh
Titelfoto: Tobias Grosser



Soziale Dienste

Mehr als **157.000 Menschen** nutzten 2016 den Hausnotruf der Johanniter. Rund 4.120.000 Mahlzeiten lieferten die Johanniter ihren Kunden nach Hause. In 123 Ambulanten Pflegediensten und 23 Tagespflegeeinrichtungen versorgen die Johanniter ihre Kunden rund um die Uhr und mit großem Engagement. Mehr ab Seite 10



1.277.478

Fördermitglieder



Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Mehr als **26.000 Kinder** betreuen die Johanniter in ihren 381 Kitas in ganz Deutschland. In ihren 52 Jugendzentren und 127 betreuten Ganztagschulen boten sie zusätzliche pädagogische Angebote für die Schüler an. Mehr ab Seite 18

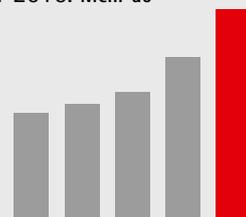
Flüchtlingshilfe und Integration

Mehr als **30.000 Geflüchteten** boten die Johanniter im Jahr 2016 eine Unterkunft. 102 Einrichtungen führten die Johanniter dafür in ganz Deutschland. Mehr ab Seite 14



Finanzen

1.055 Millionen Euro Umsatzerlöse erreichten die Johanniter im Jahr 2016. Mehr ab Seite 36



Ehrenamtliches Engagement

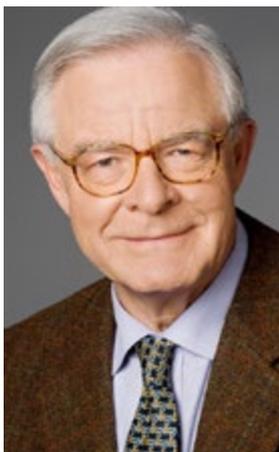
36.000 ehrenamtliche Helfer haben sich 2016 bei den Johannitern engagiert und knapp 13.000 Jugendliche waren ehrenamtlich aktiv. Mehr ab Seite 32

Fotos: P. Agis-Garcin (19), P. Altmann (20u), G. Bieber (7), D. Brazier (27, 29r), B. Breuer (10), Die Hoffotografen (3), J. Dommel (11, 23r), A. Fassio (26), S. Gallup (16), L. Grazioli (9o), T. Grosser (6, 14, 17o, 22, 23l, 24, 32o), F. Gutiérrez Juárez (28u), O. Haupt (12o), Humedica / S. Finger (29l), kyas photography (17u), T. Mumbächer (9u, 31u), D. Nissen (21), S. Pieper (33r), A. Pinggera (25o), privat (13u, 25u, 32u), U. Schacht (20o), F. Schemmann (18, 33l), A. Schoelzel (4, 5), D. Schulz (12u), F. Schumann (28o), S. Simonsen (15), T. Trapp (13o), Y. Wöhler (8)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Jahresbericht ist klimaneutral mit 100% Ökostrom, 100% Pflanzenölfarben und auf 100% FSC®-Recyclingpapier gedruckt.





Dr. Arnold von Rümker
Präsident der Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V.

Liebe Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

unsere Gesellschaft verändert sich. Sie wird bunter, vielfältiger, lebendiger. Wir sind freier in unserer individuellen Lebensgestaltung als je zuvor. Die Wirtschaft in unserem Land floriert, die Zahl der Arbeitslosen ist so niedrig wie seit Langem nicht. Wer aber genauer hinschaut, der stellt schnell fest: Diese auf den ersten Blick so positive Entwicklung ist nur die halbe Wahrheit. Denn beileibe nicht alle Menschen profitieren gleichermaßen davon.

Viele ältere Menschen bekommen nicht die Pflege, die sie bräuchten, weil sie niemanden an ihrer Seite haben, der ihnen den Weg durch die immer komplexere Pflegegesetzgebung ebnet. Viele Kinder wachsen in armen Familien auf und bekommen weder ein warmes Mittagessen noch haben sie Hilfe bei den Hausaufgaben. Viele Geflüchtete in unserem Land müssen Monate oder gar Jahre auf die Entscheidung über ihren Asylantrag warten und haben vielfach keine Möglichkeit, diese Zeit sinnvoll zu nutzen, etwa für einen Deutschkurs.

Wir Johanniter schauen genauer hin. Nur so können wir unseren Auftrag erfüllen – nämlich dort zu helfen, wo Menschen Hilfe brauchen. Dass immer mehr Männer, Frauen und Kinder unsere Dienste nutzen, zeigt, wie aktuell dieser Auftrag ist. Es zeigt auch: Wir Johanniter sind gefordert, auch in Zukunft dazu beizutragen, die vielen Lücken in unserer Gesellschaft zu schließen.

Dabei geht es nicht allein darum, Defizite zu beheben. Vielmehr haben wir die Chance, durch unsere Arbeit die Gesellschaft positiv mitzugestalten. So, dass ein gutes, friedliches Miteinander herrscht und jeder die eigenen Talente entfalten, das persönliche Lebensglück finden und zum Wohle der Gemeinschaft beitragen kann.

Bei der Johanniter-Unfall-Hilfe engagieren sich bereits mehr als 55.000 Frauen und Männer für das Gemeinwohl in Deutschland. Haupt- und ehrenamtlich, von jung bis alt, an mehr als 1.000 Orten in unserem Land. Die Erfahrungen, die sie dabei täglich machen, möchten wir zukünftig noch stärker teilen und für die Gesellschaft nutzbar machen. Auch dies sehen wir als Teil unseres Auftrags.

Unser Erfolg steht und fällt dabei mit dem Engagement jedes Einzelnen. Deswegen danke ich an dieser Stelle allen Mitarbeitern und Helfern für ihren täglichen Einsatz und allen Fördermitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung. Ich freue mich über alle, die auch in Zukunft an unserer Seite stehen!

Herzlichst, Ihr

Dr. Arnold von Rümker
Berlin, Juni 2017

Der Bundesvorstand im Gespräch

Viele unterschiedliche Ereignisse und Themen haben die Johanniter im Jahr 2016 bewegt. Im Gespräch reflektieren Wolf-Ingo Kunze, Jörg Lüssem und Thomas Mähnert vom Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe die Herausforderungen des vergangenen Jahres und die Anforderungen der kommenden Zeit.

Welche Themen haben die Johanniter-Unfall-Hilfe im vergangenen Jahr besonders bewegt?



Jörg Lüssem: Eines der bestimmenden Themen des letzten Jahres war ohne Zweifel die Frage, welchen Beitrag wir Johanniter leisten können, damit die Integration der vielen Menschen, die seit dem Sommer 2015 bei uns Zuflucht vor Krieg und Verfolgung gesucht haben, gelingen kann.

Thomas Mähnert: Dabei haben sich die Anforderungen und Herausforderungen auch für unsere Arbeit spürbar verändert. Es ging im Laufe des Jahres 2016 zunehmend nicht mehr darum, die Menschen unterzubringen und mit dem Nötigsten zu versorgen. Vielmehr geht es inzwischen darum, das zukünftige Zusammenleben in un-

serem Land gemeinsam zu gestalten. Was können, was müssen wir tun, um diesen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich beruflich und persönlich einzubringen und Teil unserer Gesellschaft zu werden?

Wolf-Ingo Kunze: Eine aus unserer Sicht sehr gute Unterstützung dafür bieten die im vergangenen Jahr ins Leben gerufenen Erstorientierungskurse für Geflüchtete. Die Johanniter bieten diese vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge initiierten und finanzierten Kurse als einer von drei Trägern seit Sommer 2016 bundesweit an. Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, solche niederschweligen Angebote allen Geflüchteten zugänglich zu machen, ungeachtet ihrer Bleibeperspektive. So können sie sich schneller zurechtfinden, erste Sprachkenntnisse erwerben und persönliche Kontakte knüpfen. Das kommt der gesamten Gesellschaft zugute.

Jörg Lüssem: Sehr bewegt und beschäftigt haben uns auch die jüngsten Attentate in Deutschland. Die Bilder des Anschlags vom Berliner Breitscheidplatz etwa sind uns noch sehr deutlich vor Augen. Rettungskräfte der Johanniter waren damals als erste vor Ort, und unser Mitgefühl gilt allen Opfern und ihren Angehörigen. Als Johanniter setzen wir uns intensiv mit der Frage auseinander, was diese neuen Bedrohungslagen erfordern. Unsere Fachleute stehen hierzu in engem Austausch mit den zuständigen staatlichen Stellen und den anderen Akteuren im Bevölkerungsschutz.

Thomas Mähnert: Wir müssen außerdem die Bevölkerung für die Notwendigkeit der individuellen Vorsorge für Notfälle sensibilisieren und Grundkompetenzen der Selbsthilfe fördern. Jeder Einzelne kann und sollte sich auf unvorhergesehene Notlagen wie Un-

wetter, Stromausfälle, Unfälle u. a. vorbereiten und über die grundlegenden Fähigkeiten verfügen, sich selbst und anderen in Notsituationen kompetent zu helfen. Dieses Bewusstsein ist noch viel zu wenig verbreitet. Hier sehen wir in erster Linie die Politik in der Pflicht, stärker aufzuklären, aber wir wollen mit unserer Expertise dazu beitragen.



Wolf-Ingo Kunze: Wir haben im vergangenen Jahr auch in großem Umfang in den Katastrophenschutz investiert. Viele verstehen unter Katastrophenschutz in erster Linie Rettung, medizinische Versorgung und technische Hilfe. Die Johanniter denken weiter – an die Menschen, die kurz- oder längerfristig ihre Wohnung verlassen und betreut werden müssen, zum Beispiel wegen einer Bombenräumung. Mit der Anschaffung von neun sogenannten „Betreuungsplätzen 200“ zum Beispiel können wir in Zukunft die Versorgung von insgesamt 1.800 Unverletzten in derartigen Notlagen sicherstellen.

Jörg Lüssem: Intensiv beschäftigt hat uns auch die Umsetzung der Pflegereform. Wie können wir diese mit passgenauen Angeboten begleiten? In unseren Pflegediensten erleben wir



Jörg Lüssem, Thomas Männert und Wolf-Ingo Kunze (v. l. n. r.) im Gespräch.

jeden Tag, wie wichtig es den Menschen ist, bis ins hohe Alter in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Die Pflegestärkungsgesetze legen nun den Fokus klar auf die ambulante Versorgung – aus unserer Sicht war das überragend.

Wolf-Ingo Kunze: Weitere und neue Unterstützungsangebote für ein selbstbestimmtes Leben im Alter werden also gebraucht – von Notrufdiensten und anderen Assistenzsystemen über altersgerechte Wohnformen bis hin zur Unterstützung der Betroffenen und ihrer Angehörigen.



Thomas Männert: Wir sprechen hier über ein Arbeitsfeld, das durch neue technologische Entwicklungen, an denen wir uns auch aktiv beteiligen, immer

vielschichtiger wird. Wir verstehen uns dabei nicht als reine Dienstleister, sondern auch als kompetente Ratgeber rund um das Thema Pflege. Denn auch das erleben unsere Pflegeexperten vor Ort: Der Informationsbedarf ist nach wie vor riesig. Wir sehen es als wichtige Aufgabe für uns, den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wo sehen Sie weitere Herausforderungen für die kommenden Jahre? Und welchen Beitrag können die Johanniter dazu leisten, diese anzugehen?

Jörg Lüssem: Eine der großen Herausforderungen wird darin bestehen, Antworten auf die Bedürfnisse unserer alternden Gesellschaft zu finden. Neben der praktischen Unterstützung für ein selbstständiges Leben im Alter geht es darum, Möglichkeiten der sozialen Teilhabe für ältere Menschen zu schaffen. Auch dabei können wir Johanniter einen wichtigen Beitrag leisten. Schon heute engagieren sich Menschen jeden Alters ehrenamtlich bei uns. In der Integrationsberatung, in der Jugendhilfe, in der Hospizbegleitung und in vielen weiteren sozialen Bereichen bieten sich zahlreiche Betätigungsfelder für ältere Menschen. Diese empfinden das soziale Engagement häufig als Bereicherung in ihrem Leben.

Wolf-Ingo Kunze: Das Stichwort soziale Teilhabe gilt gleichermaßen für Kinder und Jugendliche. Jedes Kind in unserem Land sollte die Chance haben, die eigenen Talente zu entwickeln und Gemeinschaft zu erleben. Gerade jungen Menschen, die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen, fehlt es häufig an der notwendigen Unterstützung. Wir Johanniter möchten daher unsere Angebote für Kinder- und Jugendliche weiter ausbauen. Dabei werden wir die unterschiedlichen Bedarfe in den einzelnen Regionen im Blick halten.

Thomas Männert: Bei all dem sollten wir nicht aus dem Blick verlieren, dass wir all diejenigen, die sich tagein, tagaus für andere Menschen engagieren, nicht genug wertschätzen können. Ob in der Pflege, als Erzieher oder in der Flüchtlingsberatung, im Katastrophenschutz, in Jugendgruppen oder als Demenzbetreuer – die vielen ehrenamtlichen Helfer leisten einen unschätzbaren und unerlässlichen Dienst für unsere Gesellschaft. Gemeinsam müssen wir uns dafür stark machen, dass ihr Engagement gesehen, gefördert und angemessen gewürdigt wird. Daher an dieser Stelle im Namen des gesamten Bundesvorstands ein ganz herzlicher Dank an Sie alle!

Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz



Rund **610.000** Rettungseinsätze
leisteten die Johanniter im Jahr 2016. Bundesweit werden 243 Rettungswachen
durch Mitarbeiter der Johanniter besetzt.



110 Verletzte mussten die Einsatzkräfte der Johanniter bei dieser Großübung in Unterführung aus einem verrauchten S-Bahn-Tunnel evakuieren und versorgen.

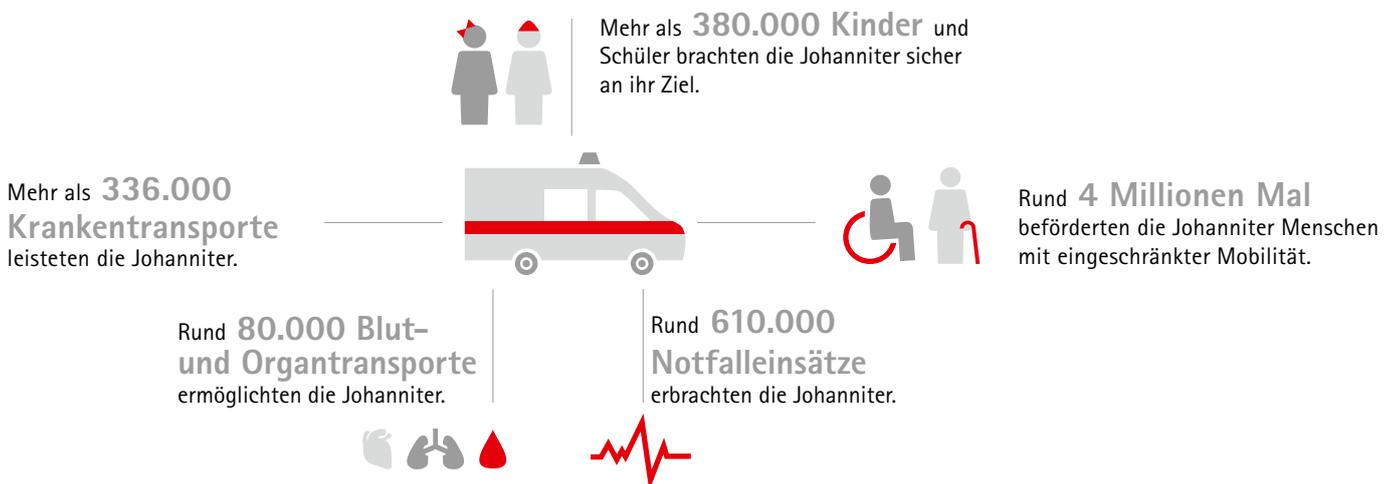
Die Johanniter entwickeln ihre Angebote im Rettungs- und Sanitätsdienst und im Bevölkerungsschutz kontinuierlich weiter. Sie sorgen für die Aus- und Weiterbildung ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, stoßen zukunftsweisende Konzepte an und schaffen praktische Lösungen.

Die Hochwasserkatastrophe 2013 und die Ankunft hunderttausender Geflüchteter in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren haben gezeigt, dass unvorhersehbare Ereignisse in unserem Land verhältnismäßig schnell unter Kontrolle sind – nicht zuletzt durch den Einsatz gut ausgestatteter Einsatzteams und zahlreicher Freiwilliger.

Dennoch: Beide Ereignisse haben auch verdeutlicht, dass die Ressourcen für die schnelle Versorgung vieler Unverletzter beschränkt sind. Um die eigenen Kapazitäten in diesem Bereich zu stärken, haben die Johanniter im Jahr 2016 den Betreuungsplatz 200 entwickelt und alle neun Landesverbände damit ausgestattet.

Und auch im Bevölkerungsschutz reagieren die Johanniter auf gesellschaftliche Veränderungen, bringen sich in Debatten ein und entwickeln neue Ansätze – zum Beispiel, um die Resilienz der eigenen Einsatzkräfte im Katastrophenfall zu stärken.

Der Rettungs- und Fahrdienst der Johanniter 2016





Die Rettungskräfte der Johanniter zünden eine Leuchtfackel, um weitere Hilfe anzufordern. So trainieren die Offshore-Retter den Ernstfall – hier bei einer Übung im eiskalten Watt bei Elsfleth.

Leben retten auf hoher See

Der Johanniter-Ortsverband Stedingen betreibt die medizinische Notfall-Leitstelle und stellt die Rettungsassistenten und Notfallsanitäter für die Offshore-Rettung auf den Windparks in der Nord- und Ostsee.

Die Johanniter koordinieren die Offshore-Rettung und stehen dafür im ständigen Austausch mit den Ersthelfern, den Einsatzteams in den Helikoptern, den Krankenhäusern und den staatlichen Gefahrenabwehrbehörden wie etwa dem Havariekommando. Gleichzeitig leisten sie Erstversorgung auf den Offshore-Anlagen mit Unterstützung telemedizinischer Systeme. Darüber hinaus haben sie zusammen mit der German Wind Academy ein Ausbildungskonzept in Offshore-Rettung für das eigene Personal und die Mitarbeiter der Windparks entwickelt. Dabei spielt auch Teamwork eine große Rolle: „Der konzentrierte und körperlich anstrengende Einsatz über lange Zeit im kalten Wasser – das bewältigt man nur zusammen“, so Jan Gartemann, Teamleiter Ausbildung und Qualitätsmanagement der Johanniter im Ortsverband Stedingen.



Trotz Kälte und Schlamm: Regelmäßige Übungen helfen, damit im Notfall jeder Handgriff sitzt.

Die eigene Resilienz steigern

Die Vorbereitung auf Notfälle schützt vor Engpässen – etwa ein Notvorrat an Lebensmitteln bei einem längeren Stromausfall. Doch was, wenn im Krisenfall die Einsatzkräfte selbst betroffen und geschwächt sind?

Um für diesen Fall vorzusorgen, koordinieren die Johanniter das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt REBEKA: Resilienz von Einsatzkräften bei eigener Betroffenheit in Krisenlagen. Ziel des Projekts ist es, Lösungskonzepte zu entwickeln und die eigene Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes in Deutschland zu steigern.

Gleichzeitig bringen die Johanniter sich in diversen Fachgremien in die Erkundung neuer Formen der Zusammenarbeit mit Freiwilligen ein. Auf dem 7. Ehrenamtsforum in Münster im September 2016 etwa hat eine Expertengruppe hierzu eine Diskussionsvorlage erarbeitet: Können Spontanhelfer die Einsatzkräfte in Notlagen unterstützen, wenn diese selbst geschwächt sind? Welche Freiwilligen kommen hierfür in Frage, und wie können die Johanniter diese einbinden? Diese und weitere Fragen für den Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst der Zukunft werden die Johanniter im Jahr 2017 weiter vorantreiben.



Im Oktober 2016 fand die Fachtagung „Betreuungsdienst im Katastrophenschutz“ in Hessen statt – mit allen BtP 200-Einheiten der Johanniter.

Zukunftsfähiger Bevölkerungsschutz mit dem Betreuungsplatz 200

Bei technischen Unfällen, zum Beispiel beim Entweichen giftiger Gase oder bei einem Bombenfund müssen oft viele Menschen in kürzester Zeit ihre Wohnungen verlassen. Lokale Betreuungsdienste können dann zum Teil an ihre Grenzen stoßen.

Mit dem Betreuungsplatz 200 (BtP 200) erweitern die Johanniter ihre Kapazitäten in diesem Bereich. So tragen sie dazu bei, den Bevölkerungsschutz in Deutschland zukunftsfähiger zu machen. 200 unverletzte Betroffene können mit dem BtP 200 mindestens 48 Stunden lang untergebracht und gepflegt werden. Dabei sind die Einsatzformen flexibel und umfassen auch die psychische und soziale Betreuung. Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, sprach bei der feierlichen Übergabe von Fahrzeugen für den Aufbau eines BtP 200 der Johanniter in Niedersachsen im August 2016 von „Umdenken und Neuorientierung im Betreuungsdienst“. Alle neun Landesverbände haben die Johanniter mit einem BtP 200 ausgestattet.

**Mannschaftstransporter
Personalbesetzung**
2 Führungskräfte; 8 Fachkräfte
Betreuungsdienst

LKW (7,5 Tonnen)
200 Feldbetten; je 200 Decken, Kissen, Laken, Handtücher, usw.; 20 Bierzeltgarnituren; 6 Zelte mit Zeltheizung, Beleuchtung und Stromerzeuger



Der Betreuungsplatz 200

**Geräteanhänger
Betreuung**

**Gerätewagen
Versorgung***

Feldküche*



* Für den Betreuungsplatz 200 stehen optional der Gerätewagen Versorgung oder eine Feldküche zur Verpflegung der Betroffenen und Helfer zur Verfügung.

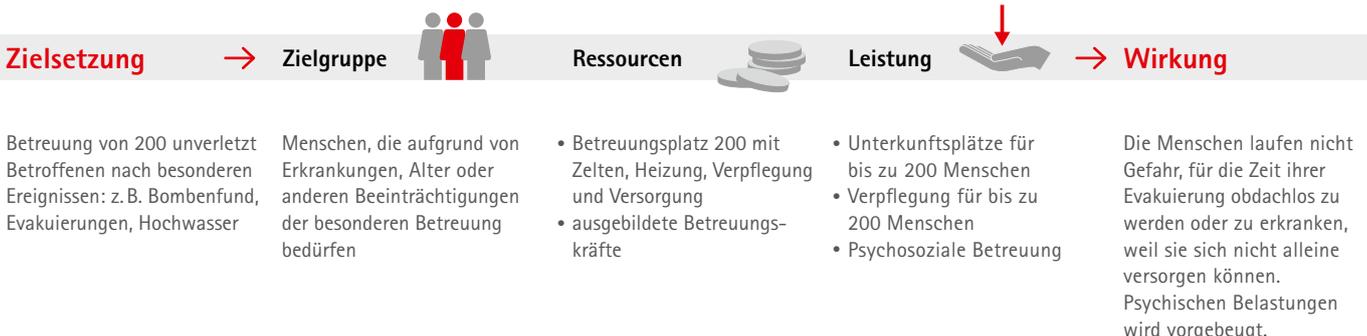


Sven Müller,

Einsatzleiter der Johanniter beim Evakuierungseinsatz einer Fliegerbombe in Augsburg, Weihnachten 2016:

„Dank unserer Strukturen, Planungen und Vorrichtungen, einschließlich des BtP 200, waren wir für den Ernstfall bestens gerüstet.“

SO HELFEN WIR Der Betreuungsplatz 200





Mehr als **157.000** Kunden
nutzten den Johanniter-Hausnotruf im Jahr 2016. Damit zählen die Johanniter zu
den größten Anbietern von Hausnotrufdiensten in Deutschland.

Die bewährten Dienste der Johanniter für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen wachsen weiter: 123 ambulante Pflegedienste, 23 Tagespflegeeinrichtungen, 97 Einrichtungen des Wohnens mit Service, 24 Wohngruppen und 24 Hospize betrieben sie deutschlandweit im Jahr 2016.

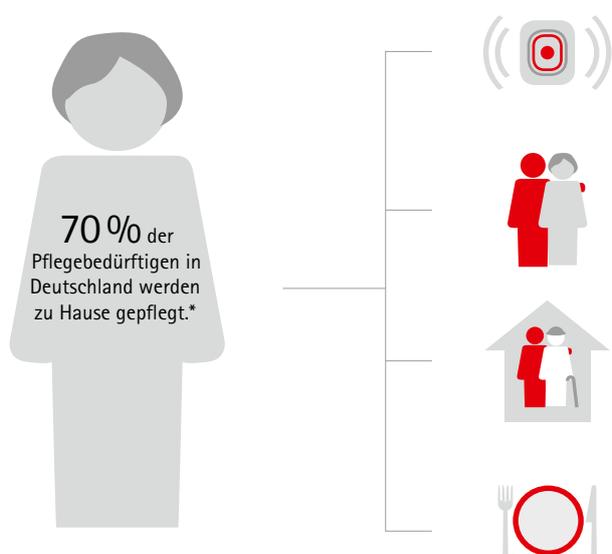
Die Pflegereform hat die Johanniter im vergangenen Jahr weiter beschäftigt – in Vorbereitung auf das Pflegestärkungsgesetz II, das zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist. Die Reform bringt wesentliche Fortschritte für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen mit sich: Der Pflegebedürftigkeitsbegriff wurde erweitert, so dass Beeinträchtigungen des Körpers, der Psyche und der Wahrnehmung gleichermaßen berücksichtigt werden. Dies ist unter anderem ein großer Fortschritt für Menschen mit Demenz.

Nach der Reform rückt vor allem der Betreuungsaspekt deutlich mehr in den Blickpunkt der ambulanten Pflegedienste. Die Johanniter gehen deswegen davon aus, dass zunehmend mehr Menschen ihre Beratungsdienste in Anspruch nehmen. Daher wurden die ambulanten Angebote im Jahr 2016 weiter gestärkt und um acht neue Standorte auf insgesamt 123 in ganz Deutschland erweitert. Entsprechende Angebote entwickeln sie außerdem nach regionalem Bedarf.



Gemeinsam Zeit verbringen, spielen und persönliche Beziehungen aufbauen – all das ist wichtig für das Wohlbefinden. Die Mitarbeiter in den Johanniter-Einrichtungen nehmen sich viel Zeit für die Bewohner.

Die Sozialen Dienste der Johanniter 2016



157.103 Menschen nahmen die Hausnotrufdienste der Johanniter in Anspruch.

Mit **123 Ambulanten Pflegediensten** versorgten die Johanniter ihre Kunden professionell und mit großem Engagement.

23 Tagespflegeeinrichtungen mit **352 Tagespflegeplätzen** stellten die Johanniter 2016 zur Verfügung.

4.120.372 Mahlzeiten lieferte der Johanniter-Menüservice 2016 aus.

* Quelle: www.destatis.de, 2015

Der neue Johanniter-Begleiter für Notfälle

Die Johanniter arbeiten kontinuierlich an neuen Sicherheitslösungen im Bereich der Notrufdienste und setzen dafür neueste Technik ein. Jüngstes Beispiel: Der neue Johanniter-Begleiter.

Das Gerät ist leicht zu bedienen, kaum größer als eine Streichholzschachtel und mit modernster Mobilfunk- und Satellitentechnik ausgestattet. Es erlaubt im Ernstfall mit nur einem Knopfdruck den Notruf zu aktivieren und über eine Freisprecheinrichtung Hilfe zu rufen. Insbesondere für alle, denen andere Geräte zu sperrig und kompliziert in der Handhabung sind, ist das neue Gerät ein idealer Begleiter. Zusätzlich übermittelt der Johanniter-Begleiter seine Positionsdaten mit einer Ortungsgenauigkeit von fünf bis zehn Metern – so können die Helfer den Unfallort schnellstmöglich finden. Der Johanniter-Begleiter schenkt allen, die gerne weiter im Freien aktiv und dabei alleine unterwegs sind, ein Stück Freiheit und die notwendige Sicherheit.



Wer viel im Freien aktiv ist, kann sich mit dem neuen mobilen Notrufgerät der Johanniter für den Notfall absichern.



In dem Mehrgenerationenhaus der Johanniter in Dohna gibt es neben 53 Wohnungen für Senioren eine Sozialstation, eine Tagespflege für 16 Gäste, einen Raum für Jugend- und Seniorentreffs sowie zwei Wohnungen für Tagesmütter mit insgesamt zehn Kindern.

Mehrgenerationenhaus in Dohna

In der Stadt Dohna südlich von Heidenau bietet der Regionalverband Dresden ein ruhiges Zuhause in grüner Umgebung für drei Generationen.

In dem Komplex sind 53 Wohnungen im betreuten Wohnen entstanden. Senioren können dort bis ins hohe Alter selbstbestimmt leben: Die Apartments verfügen über eine Einbauküche und Bäder mit bodengleicher Dusche. Die großen Balkone und Dachterrassen, einige mit herrlichem Ausblick bis auf die Elbhänge, sind alle barrierefrei erreichbar.

„Die Wohnungen wachsen langfristig mit den Bewohnern mit“, sagt Carsten Herde, Vorstandsmitglied im Regionalverband Dresden. „Selbst wer zunächst noch keine Pflegeleistungen oder keinen barrierefreien Zugang benötigt, kann später darauf zurückgreifen.“

In den viergeschossigen Neubau integriert sind außerdem eine Sozialstation, eine Tagespflege für 16 Gäste und zwei Wohnungen für Tagesmütter mit insgesamt zehn Kindern. Die Räume, die für den wöchentlichen Treff für Senioren genutzt werden, stehen auch der Johanniter-Jugend in der Region für deren Gruppenstunden zur Verfügung. So ist insgesamt bestens gesorgt für ein generationsübergreifendes Miteinander in enger Nachbarschaft.

Projekt QuoVadis: Neue Wohnformen für Menschen mit Demenz

Die Anzahl der Menschen mit Demenzerkrankungen nimmt stetig zu. Die Betroffenen benötigen ein Wohnumfeld, das ihren besonderen Bedürfnissen entspricht.

Alzheimer und andere Demenzerkrankungen gehören zu den schwersten lebeenseinschränkenden Erkrankungen. Während Patienten im fortgeschrittenen Stadium von Demenz eine tägliche Betreuung benötigen, sind die Patienten im frühen Stadium der Krankheit jedoch häufig noch in der Lage, den Großteil ihres Alltags allein zu bestreiten.

Die Johanniter haben es sich zum Ziel gesetzt, das selbstbestimmte Leben in häuslicher Gemeinschaft zu fördern und dafür gezielt neue Wohnformen zu entwickeln. Alexander Jüptner, Fachbereichsleiter Forschung und Entwicklung im Landesverband Niedersachsen/Bremen, erklärt: „Gerade Menschen mit Demenz profitieren sehr davon, denn das vertraute Umfeld gibt ihnen Sicherheit und stärkt ihre Identität.“ Bereits im Jahr 2014 hatten die Johanniter deswegen eine Demenz-Wohngemeinschaft im niedersächsischen Eschede eröffnet.

Im Rahmen des Projektes QuoVadis statten die Johanniter in Niedersachsen nun zusammen mit dem Institut für Informatik der Universität Oldenburg und dem Wohnungsunternehmen GSG Oldenburg Wohnungen in Oldenburg und im Landkreis Wesermarsch mit speziellen Technologien aus. Gleichzeitig werden die Nachbarschaft, anliegende Geschäfte und ehrenamtliche Helfer einbezogen, um eine optimale Sicherheit und Versorgung der Menschen zu ermöglichen.



Gemeinsames Kochen unterstützt die Bewohnerinnen in ihrer Selbstständigkeit und macht Spaß.

Marie-Luise Schwarz,

Fachbereichsleiterin Soziale Dienste im Ortsverband Stedingen und Quartiersmanagerin in Brake, einem Projektstandort von QuoVadis

„QuoVadis vernetzt soziale Betreuung, pflegerische Dienstleistungsangebote und moderne Technik. Am Ende steht ein Angebot, das ganz individuell auf die Bedürfnisse der Mieter zugeschnitten ist und es ihnen erlaubt, länger selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben.“



SO HELFEN WIR Neue Wohnformen mit dem Projekt QuoVadis





In **22** Einrichtungen

in ganz Deutschland bieten die Johanniter unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten ein sicheres Zuhause. Sie unterstützen die jungen Menschen beim Einstieg in Bildung und Beruf und bieten ihnen vielfältige Sport- und Freizeitangebote.

Im Februar 2016 verabschiedeten die Johanniter die „Butzbacher Erklärung“. Darin machen sie sich stark für ein friedvolles Miteinander aller Menschen. Als Gesamtverband verpflichten sie sich gemeinsam mit den Kommunen und der Zivilgesellschaft, die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Integration geflüchteter Menschen in Deutschland zu fördern.

Im Laufe des Jahres 2016 ging die Zahl der Neuankommenden zurück und die Menschen konnten zunehmend aus den Notunterkünften in längerfristige, oft kleinere kommunale Unterkünfte oder eigene Wohnungen umziehen. In ganz Deutschland begleiten die Johanniter die Geflüchteten in ihrem neuen Zuhause nun bei der Inte-

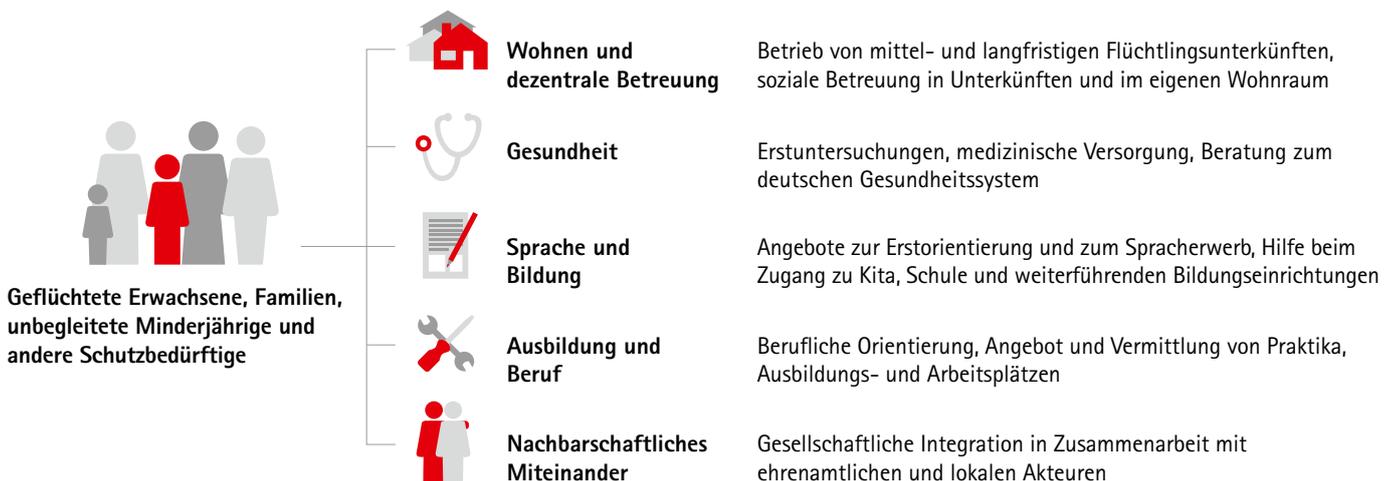
gration – mit sozialer Betreuung und Beratung, Sprach- und Orientierungskursen, Unterstützung beim Zugang zu Gesundheit, Bildung und Arbeit sowie speziellen Angeboten für Frauen, Kinder und unbegleitete Minderjährige. Bei der Integrationsarbeit leisten Ehrenamtliche und freiwillige Helfer wertvolle Unterstützung.

Gleichzeitig bedeutet Integration für die Johanniter auch, die kulturelle Vielfalt im eigenen Verband weiter zu fördern. Mitarbeiter und Ehrenamtliche sollen unabhängig ihrer eigenen Herkunft und Kultur befähigt werden, in ihrem zunehmend interkulturellen Arbeitsumfeld professionell zu agieren.



Die Bedürfnisse der geflüchteten Menschen stehen im Mittelpunkt der Angebote der Johanniter. Online-basierte Lernprogramme etwa ermöglichen es den Teilnehmern, ihre Deutschkenntnisse im eigenen Tempo zu verbessern.

Aktivitäten der Johanniter-Unfall-Hilfe im Bereich Flüchtlingshilfe und Integration



Kurse zur ersten Orientierung

Seit August 2016 bieten die Johanniter Erstorientierungskurse für Geflüchtete an. Die Kurse richten sich an Asylbewerber, die auf die Entscheidung über ihren Asylantrag warten.

In Gruppen von maximal 20 Personen besprechen die Teilnehmenden typische Alltagssituationen und üben dabei Deutsch. So erhalten sie wichtige Orientierungshilfen für das Einleben in Deutschland und können ihr Leben hier von Anfang an eigenständiger und selbstbewusster gestalten. Auf Ausflügen lernen die Teilnehmenden zudem sich in ihrer Umgebung zurechtzufinden und Kontakt zu ihrer Nachbarschaft aufzunehmen.

An 21 Standorten in Deutschland haben die Johanniter im Jahr 2016 die 300-Stunden-Kurse angeboten. Knapp vierzig Prozent der Teilnehmenden waren Frauen. Um auch Eltern mit kleinen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, boten die Johanniter parallel in vielen Einrichtungen eine Kinderbetreuung an.

Die Kurse wurden im Rahmen eines Modellprojekts vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert. Mehr als 900 Menschen nahmen deutschlandweit bereits teil. Aufgrund des Erfolgs werden die Johanniter die Kurse im Jahr 2017 zusammen mit dem BAMF weiterführen.

Schutz für Kinder und Jugendliche in Sammelunterkünften

Im Rahmen eines Pilotprojektes haben die Johanniter in Hamburg zusammen mit dem Kinderhilfswerk Plan ein Schutzkonzept entwickelt. Dieses soll nun in weiteren Unterkünften greifen.

Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gehen in Sammelunterkünften schnell unter. In der Johanniter-Unterkunft in der Kieler Straße in Hamburg zum Beispiel lebten zu Beginn mehr als 500 Menschen. Plan und die Johanniter haben die Bewohner nach ihren Bedürfnissen befragt – einschließlich der Kleinsten. „Es ist wichtig, dass wir mit den Kindern und Jugendlichen sprechen“ sagt Heike Ruch, Bereichsleiterin für die Flüchtlingshilfe der Johanniter in Hamburg. „Sie wissen selbst sehr gut, was ein sicheres Umfeld für sie ist, wann und wo sie sich wohlfühlen und wo nicht.“

Im Anschluss haben die Johanniter durch Umbauten für mehr Sicherheit gesorgt – etwa durch Rückzugsräume und ein Kinderzimmer, in dem die Kleinen sicher und ungestört spielen und lernen können. Auch Kurse und andere Lern- und Spielangebote gehören zu dem Schutzkonzept, weil es die jungen Menschen stärkt, wenn sie schnell Deutsch lernen, sich austauschen und sinnvoll beschäftigen können.

Die Ergebnisse des Pilotprojektes sind eingeflossen in nationale Mindeststandards, die das Bundesfamilienministerium und UNICEF zusammen mit Plan International und anderen Partnern im Juli 2016 veröffentlicht haben.



In den Erstorientierungskursen erwerben die Teilnehmer erste Deutschkenntnisse für ihren Alltag: Hier etwa üben sie die Anmeldung beim Arzt.



Individuelle Beratung auf Augenhöhe: Ziel ist es, die Eigenständigkeit der jungen Geflüchteten zu stärken und Berufsperspektiven zu erarbeiten.

Integrationsmanager begleiten Geflüchtete in ganz Deutschland

Insgesamt 20 Integrationsmanager der Johanniter koordinieren und unterstützen die vielfältigen Angebote für Geflüchtete in ganz Deutschland.

Im Allgäu zum Beispiel traten Christoph Nunner und Sascha Ziehe im Sommer 2016 ihr Amt als erste Integrationsmanager der Johanniter in Bayern an. Seitdem begleiten sie 90 junge Männer zwischen 14 und 17 Jahren, die alleine nach Deutschland geflohen sind und in den fünf Unterkünften für unbegleitete Minderjährige der Johanniter im Allgäu leben.

„Die Vorbereitung der Jugendlichen auf das eigenständige Leben und auf die Berufswelt steht im Mittelpunkt unserer Arbeit“, so Christoph Nunner. Mehr als die Hälfte der Jugendlichen hat bereits ein Praktikum absolviert.



Durdane Erseker,
koordiniert freiwillige Angebote für Geflüchtete im Regionalverband Niedersachsen-Mitte.

„Die vielen Freiwilligen vermitteln sprachlich, begleiten die Geflüchteten zu den Behörden, geben Deutschunterricht oder helfen bei Umzügen. Ihr Engagement ist unverzichtbar – denn wenn die Menschen Unterstützung finden, dann fühlen sie sich angenommen und bauen persönliche Beziehungen auf. Das ist der Weg zur Integration.“

SO HELFEN WIR Erstorientierungskurse für Geflüchtete

Zielsetzung	→	Zielgruppe 	Ressourcen 	Leistung 	→	Wirkung
Die Kurse geben geflüchteten Menschen Orientierungshilfe für den Alltag. Sie vermitteln erste Sprachkenntnisse und die in Deutschland geltenden Werte und Gepflogenheiten und fördern die Integration von Anfang an.		Asylbewerber <ul style="list-style-type: none"> • aus nicht sicheren Herkunftsländern • mit unklarer Bleibeperspektive • die auf einen Integrationskurs warten • die in Erstaufnahme- oder Sammeleinrichtungen leben und nicht schulpflichtig sind 	Kosten: 424.264,73 € (Eigenanteil der JUH: 45.227,74 €) Team: 28 Lehrkräfte, Projektkoordinatoren in den Regionalverbänden und in Berlin	<ul style="list-style-type: none"> • 31 Kurse (à 300 Stunden) in 21 Unterkünften • 959 Teilnehmer, davon 38 % Frauen • offene Kurse für alle Bildungsniveaus • parallel stattfindende Kinderbetreuung 		Die Teilnehmer können selbstbewusster und eigenständiger in ihrem Umfeld agieren. Zudem bereichern und verbessern die Kurse das Miteinander der Bewohner in den Unterkünften. Durch die parallel angebotene Kinderbetreuung konnten viele Frauen das Angebot nutzen.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen



Mehr als **26.000** Kinder
betreuen die Johanniter in ihren 381 Kindertagesstätten. In 52 Jugendzentren und
127 betreuten Ganztagschulen können sich Kinder und Jugendliche durch eine
Vielzahl an Freizeitangeboten ausprobieren und ihr Selbstvertrauen stärken.



In praxisnahen Workshops das frühkindliche Lernen erkunden und diskutieren: Fachkongress des Johanniter-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen mit Dialog Reggio e.V. im September 2016.

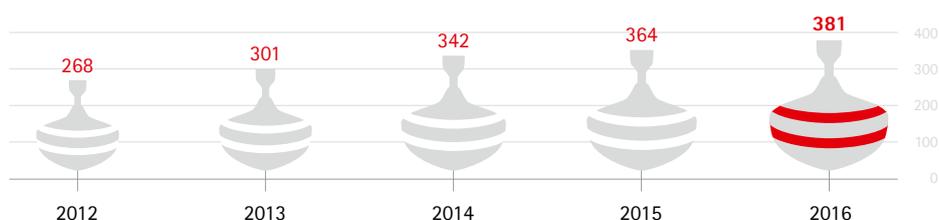
Kinder und Jugendliche für die Welt von morgen stärken: Das ist eines der zentralen Ziele der Johanniter-Unfall-Hilfe. Deshalb engagieren sich die Johanniter für Mädchen und Jungen in ganz Deutschland – in Kitas, an Schulen und in Horteinrichtungen, in Jugendzentren und offenen Jugendgruppen und in Einrichtungen für Geflüchtete.

Die Zukunft ist ungewiss, doch für die Johanniter steht fest: Junge Menschen sollten immer auf die eigenen Stärken zurückgreifen können. Und auf die Erfahrung, dass gelingende Gemeinschaften fast alles ermöglichen. Solche Gemeinschaften müssen bewusst und konsequent gestaltet werden. Um die Mädchen und Jungen dafür zu

stärken, setzen die Johanniter auf eine ganzheitliche Pädagogik, die die physischen, kognitiven, kreativen und spirituellen Kräfte jedes Einzelnen im Blick hat und fördert.

Im Zentrum der Pädagogik der Johanniter steht dabei das Konzept des Kooperativen Lernens, das im vergangenen Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Die Johanniter haben das Konzept federführend in Kitas in Deutschland eingeführt. Es zielt darauf, alle einzubeziehen, die in der Bildung von Kindern und Jugendlichen eine Rolle spielen: die Eltern und Großeltern, Erzieher, Lehrer, Sozialarbeiter, Mitarbeiter anderer Bildungseinrichtungen – und natürlich die Mädchen und Jungen selbst.

Entwicklung Johanniter-Kindertageseinrichtungen bundesweit





Mit dem Projekt „Blaulichtzwerge“ bieten die Johanniter Erste-Hilfe-Kurse schon für die Kleinsten an – zum Beispiel in ihrer Kita „Badendorfer Spatzennest“ bei Lübeck.

Blaulichtzwerge: Ersthelfer von Morgen

Bei den Johannitern beginnt die Erste-Hilfe-Ausbildung schon im Kindergarten – zum Beispiel in der Johanniter-Kita „Badendorfer Spatzennest“ in Badendorf bei Lübeck. Dort werden bereits Vier- und Fünfjährige als „Blaulichtzwerge“ geschult.

Das Projekt basiert auf dem bundesweit erfolgreichen Ausbildungsprogramm der Johanniter „Ersthelfer von morgen“ und wurde speziell auf die Bedürfnisse von Kita-Kindern zugeschnitten. So stehen zum Beispiel Gefühle im Mittelpunkt: „Denn wer die eigenen Gefühle versteht und benennen kann, erkennt auch schneller, wann andere Hilfe brauchen“, sagt Sandra Pereira da Silva David vom Johanniter Regionalverband Schleswig-Holstein Süd/Ost. Die Kleinen spielen ein Gefühle-Memory, sie besprechen verschiedene Gefühlsausdrücke, üben einfache Verbandstechniken und den Notruf. „Kinder möchten intuitiv helfen“, sagt Sandra Pereira da Silva David. Die Johanniter-Kurse

stärken diesen Helfer-Instinkt und fördern ihn. Die „Blaulichtzwerge“ werden seit vielen Jahren regional durch die Sparkassenstiftungen Lübeck, Stormarn und Ostholstein sowie durch die Possehl-Stiftung gefördert.

Kinder- und Jugendhaus in Altenburg

Fast jedes sechste Kind in Deutschland ist von Hartz IV abhängig. In Altenburg geben die Angebote der Johanniter Kindern aus einkommensschwachen Familien Halt, Gemeinschaft und warme Mahlzeiten.

Altenburg liegt im Dreieck zwischen Gera, Leipzig und Chemnitz. Seit der Wende 1990 hat die Stadt massiv an Arbeitsplätzen, jungen Einwohnern und Infrastruktur verloren. Insbesondere in der Plattenbausiedlung Altenburg-Nord sind zahlreiche Familien auf Sozialleistungen angewiesen. Die Johanniter betreiben in Altenburg-Nord ein Kinder- und Jugendhaus.

Die Mädchen und Jungen können dort Zumba tanzen oder trommeln, Fußball und Volleyball spielen. Und auch eine Hausaufgabenhilfe bieten die Johanniter an. Beliebt ist auch das Angebot „Gesundes Essen – selbst gemacht“. Hierfür haben die Kinder einen Kräutergarten angelegt, sie planen Mahlzeiten, kaufen ein und kochen und essen gemeinsam. „Sie lernen hauswirtschaftliche Fähigkeiten und erleben dabei, dass sie auch mit wenig Geld gute Speisen zubereiten können“, sagt Yvonne Dietrich. Gleichzeitig ist das Kochen eine praktische Nachhilfe, denn die Kinder lesen Rezepte, schreiben Einkaufszettel und vergleichen Preise. So werden die Mädchen und Jungen insgesamt gestärkt.



Gemeinsam kochen im Kinder- und Jugendhaus: „Wir sind für die Kinder eine feste Instanz und bieten ihnen Strukturen, die ihnen häufig fehlen“, sagt Yvonne Dietrich, Sozialpädagogin bei den Johannitern in Altenburg.

Fortbildungen in Traumapädagogik

In Würzburg bieten die Johanniter Fortbildungen in Traumapädagogik für pädagogisches Personal an. Ziel ist es, Lehrerinnen und Erzieher zu stärken und mit dem notwendigen Handwerkzeug auszustatten, damit sie Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen erkennen und einfühlsam unterstützen können.

Im vergangenen Jahr wurden rund 1.200 Fachkräfte geschult. Hinzu kamen Einzelfallberatungen, in denen Eltern und Lehrer wichtige Hilfestellungen bekommen. „Bei jeder Fortbildung erhalten wir als Rückmeldung von den Teilnehmern, wie wertvoll unser Angebot im Alltag für sie ist“, sagt die ehrenamtliche Traumapädagogin der Johanniter Susann Lojewski.



Die ehrenamtlichen Traumapädagoginnen Bettina Wohlleber und Susann Lojewski aus Würzburg helfen Lehrern und Eltern, traumatisierte Kinder und Jugendliche zu erkennen und ihnen einfühlsam beizustehen.

Kinderschutzkonzept entwickelt

Schon lange bilden die Johanniter auch Kinder und Jugendliche in Erster Hilfe aus. Das Wohl der jungen Teilnehmer ist ihnen dabei ein wichtiges Anliegen.

Um sichere Räume für Kinder und Jugendliche in allen Bereichen der Johanniter-Unfall-Hilfe zu schaffen, hatten die Johanniter bereits im Jahr 2015 ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Dazu gehören unter anderem verpflichtende Schulungen für alle Mitarbeitenden in kinder- und jugendnahen Tätigkeiten.

Seit dem Jahr 2016 haben die Johanniter für die Umsetzung des Schutzkonzepts in jedem Landesverband eine Fachstelle eingerichtet.



Bettina Wohlleber,

schult ehrenamtlich für die Johanniter Eltern und Lehrer in Traumapädagogik.

„Viele Kollegen aus den Willkommens- und Übergangsklassen, die im vergangenen Jahr eingerichtet wurden, sehen sich mit Herausforderungen konfrontiert, die sie

so bisher nicht kennen. Warum will ein Kind nicht in die Umkleidekabine? Warum mag es nicht, dass man die Tür abschließt? In den Fortbildungen in Traumapädagogik erhalten die Lehrkräfte leicht umsetzbare Tipps. Das hilft beiden: dem Kind und den Lehrern.“

SO HELFEN WIR Projekt „Blaulichtzwerge“ im Regionalverband Schleswig-Holstein Süd/Ost





Mehr als **425.000** Menschen haben im vergangenen Jahr in ganz Deutschland die Erste-Hilfe-Kurse der Johanniter besucht. Auch Spezialkurse wie Outdoor-Erste-Hilfe bieten die Johanniter an.



Die Erste-Hilfe-Kurse der Johanniter enthalten viele praktische Übungen und nehmen den Teilnehmern so die Scheu vor dem Helfen.

Führerscheinanwärter, Eltern, Angestellte, Schüler und Kitakinder – sie alle finden bei den Johannitern ein maßgeschneidertes Angebot, um Erste Hilfe zu lernen. Alle Teilnehmer lernen praxisnah und in kleinen Gruppen – mit dem Ziel, das Gelernte möglichst gut zu verinnerlichen. So können sie die Handgriffe bei Bedarf leicht abrufen und entwickeln den Mut, im Notfall zu helfen.

Ihre innovativen Ausbildungskonzepte entwickeln die Johanniter stetig weiter. Im Jahr 2016 haben sie zum Beispiel neue Lehrmaterialien in einfacher Sprache ent-



Notfalltrainings für Ärzte und deren Mitarbeiter sind auf Situationen ausgerichtet, die im täglichen Praxisbetrieb auftreten können.

wickelt, die das Verinnerlichen der Inhalte weiter vereinfachen. Die neuen Kurse „Erste Hilfe – erstes Deutsch“ richten sich gezielt an Geflüchtete und vermitteln neben den wichtigsten Erste-Hilfe-Regeln auch grundlegende Deutschkenntnisse.

Junge Fahranfänger sind eine besonders gefährdete Zielgruppe. Gemeinsam mit dem Logistikunternehmen UPS bieten die Johanniter schon seit fünf Jahren für sie ein spezielles Training an Fahrsimulatoren an. Hier kommen UPS-Fahrer mit jungen Fahranfängern zusammen und leisten wertvolle Präventionsarbeit.

Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen 2016

Erste-Hilfe-Ausbildung in Betrieben	293.218
Erste Hilfe/Erste-Hilfe-Training	64.604
Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	19.832
Ersthelfer von morgen	19.082
Erste Hilfe am Kind	15.529
Erste Hilfe in Schulen	11.209
Automatisierte Externe Defibrillation	2.958



Fünf Jahre UPS-Road-Code

Jugendliche Fahrer sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Zusammen mit dem Logistikunternehmen UPS bieten die Johanniter ein spezielles Training für junge Menschen an, damit sie sicher unterwegs sind.

Fast jeder fünfte Verkehrstote in Deutschland ist zwischen 18 und 24 Jahre alt, und auch Fahrrad- und Mofafahrer zwischen 15 und 18 Jahren sind häufiger in Unfälle verwickelt. Meist ist zu hohe Geschwindigkeit oder Fahren unter Alkoholeinfluss die Ursache, außerdem schätzen junge Menschen Gefahren häufig nicht richtig ein.

Bereits seit fünf Jahren bieten die Johanniter zusammen mit dem Logistikunternehmen UPS ein spezielles Training für jugendliche Fahranfänger an: den UPS-Road-Code. In den computergestützten Kursen lernen die Teilnehmer die Gefahren des Straßenverkehrs besser kennen. Sie können dort mit Simulatoren gefährliche Ablenkungen wie das Schreiben von Textnachrichten ebenso wie das Fahren unter Alkoholeinfluss austesten.

Die Anzahl der Kurse ist stetig gestiegen: von 13 Trainings für rund 160 Teilnehmer im Jahr 2012 auf 76 Kurse und mehr als 900 Fahrer im vergangenen Jahr. Auch zu den Standorten sind neue dazugekommen, etwa in Bremen

und Sankt Augustin. So finden die Kurse mittlerweile an 23 Orten in ganz Deutschland statt.

Die UPS Stiftung fördert die Kurse, die von den UPS-Fahrern ehrenamtlich durchgeführt werden. Aufgrund der zunehmenden Beliebtheit wird das Angebot im Jahr 2017 auf 88 Workshops in ganz Deutschland ausgebaut.

Neue Broschüre „Fit in Erster Hilfe“

Ziel der Johanniter ist es, dass die Teilnehmer ihrer Erster-Hilfe-Kurse deren Inhalte bestmöglich verinnerlichen. Dafür verbessern sie stetig ihre Lehrmaterialien.

Was tief verankert ist, wird im Notfall schneller abgerufen: In der neuen Broschüre „Fit in erster Hilfe“ setzen die Johanniter daher auf viele Bilder und klare, kurze Sätze. In zehn Gewusst-Wie-Geschichten werden im Graphic-Novel-Stil die wichtigsten Regeln der Ersten Hilfe vermittelt – etwa bei Bewusstlosigkeit, nach Krampfanfällen oder bei Verletzungen. Die klare Struktur der Geschichten hilft, das neue Wissen ins Gedächtnis zu transportieren. Zudem tummeln sich viele Menschen in den Geschichten, so erhält die Erste Hilfe Gesichter und Gefühle lassen sich vermitteln. Auch das hilft beim Verinnerlichen, damit das Wissen im Notfall sofort abgerufen werden kann.



An einem Fahrsimulator können Jugendliche und junge Erwachsene ausprobieren, wie sich gefährliche Ablenkungen auf ihr Fahrverhalten auswirken.

Die Kurse „Erste Hilfe – Erstes Deutsch“ bieten geflüchteten Menschen den Raum, in einer stabilen Gruppe gemeinsam zu lernen. Die praktischen Inhalte der Ersten Hilfe sind geeignete Aufhänger, um wichtige Grundlagen der deutschen Sprache zu vermitteln.



Erste Hilfe – Erstes Deutsch

Die Johanniter haben ein innovatives Ausbildungskonzept entwickelt, um geflüchteten Menschen Erste Hilfe zusammen mit ersten Deutschkenntnissen zu vermitteln.

Mit den neuen Kursen „Erste Hilfe – Erstes Deutsch“ erweitern die Johanniter ihr Angebot gezielt auf Menschen, die in Deutschland Schutz suchen und erst wenig Deutsch sprechen. Speziell geschulte Trainer vermitteln die Inhalte in einfacher Sprache. Durch viele praktischen Übungen, Bilder und Fallbeispiele lernen die Teilnehmer nicht nur Erste-Hilfe-Maßnahmen, sondern bekommen einen Einstieg in die deutsche Sprache. Besonders bei Teilnehmern, die noch nicht lange in Deutschland leben und wenig Deutschkenntnisse besitzen, kommt das Konzept sehr gut an.

Die Kurse starteten im Jahr 2016 zunächst in Baden-Württemberg, seitdem wird das Modellprojekt auf weitere Bundesländer ausgeweitet. Die Teilnehmer erhalten

nach Abschluss ein Erste-Hilfe-Zertifikat, das berufsgenossenschaftlich anerkannt ist. So gewinnen sie neben Sprachkenntnissen auch Perspektiven auf berufliche Weiterbildung.

Anja Spintzyk,

Erste-Hilfe-Trainerin bei den Johannitern in Baden-Württemberg, schult Geflüchtete in den Kursen „Erste Hilfe – Erstes Deutsch“.

„Die Kurse sind deutlich länger als andere Erste-Hilfe-Kurse. So haben wir viel Zeit, um miteinander zu sprechen und neue Vokabeln zu erlernen. Diese Kombination von Erster Hilfe und der deutschen Sprache ist einmalig auf dem Markt. Die Johanniter sind hier Vorreiter.“



SO HELFEN WIR Erste Hilfe – Erstes Deutsch



Zielsetzung
Im Rahmen von niederschweligen, praktisch orientierten Erste-Hilfe-Kursen werden erste Deutschkenntnisse vermittelt. Über die Kurse erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in die ehrenamtliche Mitarbeit der Johanniter einzusteigen und sich bei Interesse weiter zu qualifizieren.

Zielgruppe
Geflüchtete mit geringen Deutschkenntnissen

Ressourcen
Kosten: 95.000 € (Spende des Unternehmens Magna Steyr Fuel Systems GmbH)
Team: 39 Trainer, die eine Schulung zu dem Konzept durchlaufen haben, Projekt- und Ausbildungskordinatoren

- Leistung**
- 172 Teilnehmer haben bis Ende Februar 2017 den Kurs absolviert
 - Durchführung von zwei zweitägigen Trainerschulungen mit 39 Teilnehmern
 - Erstellung von umfangreichen Schulungsmaterialien für Lehrkräfte und Teilnehmer
 - Durchführung von insgesamt 17 Kursen mit je 40 Unterrichtseinheiten an elf Standorten

Wirkung
Die Teilnehmer können ihre Kenntnisse unmittelbar in ihrem Lebensumfeld einsetzen. So können sich die Menschen von Anfang an mehr einbringen und die Integration wird unterstützt. Nach der Modellphase ist der Ausbau des Konzeptes in anderen Landesverbänden der Johanniter geplant.



116.800 Menschen

haben die Johanniter im Südsudan mit Saatgut, Nutztieren, landwirtschaftlichen Geräten und Schulungen unterstützt – damit sie nachhaltig ihre Ernährung und Lebensgrundlagen verbessern können.

Nach Katastrophen und in anhaltenden Krisen sichert die Johanniter-Auslandshilfe das Überleben der Menschen. Gleichzeitig stärken die Johanniter langfristig die Widerstandskraft der Menschen – damit sie in Zukunft schwere Zeiten besser überstehen und aus eigener Kraft ihr Leben wieder in die Hand nehmen können.

Um die Menschen gegenüber Krisen resilient zu machen, sorgt die Johanniter-Auslandshilfe insbesondere dafür, dass sie genug zu essen sowie Zugang zu sauberem Trinkwasser, Gesundheitsversorgung und sanitären Anlagen haben. All dies ist notwendig, um gesund zu bleiben und Krisen gut zu überstehen.



Sauberes Wasser schützt vor Krankheiten, deshalb fördern die Johanniter den Bau, die Instandhaltung und den Zugang der Menschen zu einer angemessenen Wasser- und Sanitärinfrastruktur.

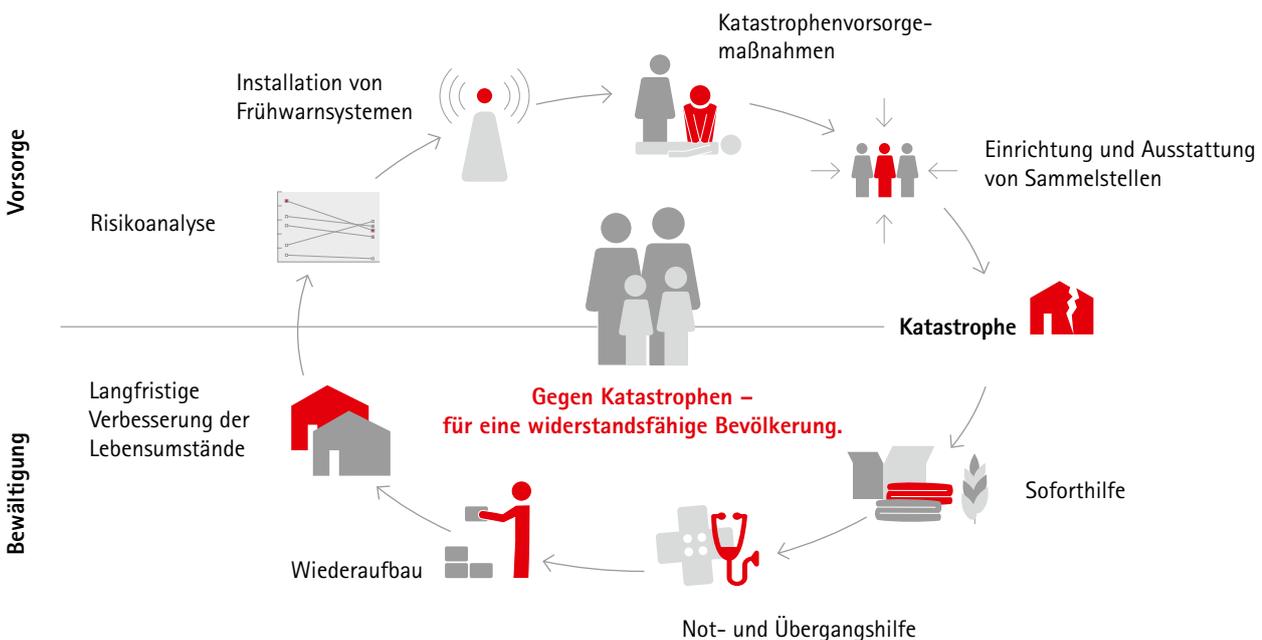
Soforthilfe nach Naturkatastrophen

Im Jahr 2016 haben die Johanniter zum Beispiel nach dem Erdbeben in Ecuador im April psychosoziale und medizinische Hilfe geleistet. Nach dem Hurrikan in Haiti haben sie unter anderem Hilfsgüter verteilt und Gesundheitszentren in Stand gesetzt. Um die medizinische Soforthilfe nach Naturkatastrophen weiter zu verbessern, haben die Johanniter zudem ihre medizinischen Soforthilfe-Teams bei der Weltgesundheitsorganisation zum „Emergency

Medical Team“ klassifizieren lassen. Mit ihrem ausgebildeten Personal und modernem Equipment unterstützen die Teams die Versorgung von Patienten nach Katastrophen.

In insgesamt 23 Ländern waren die Johanniter im Jahr 2016 im Einsatz. Viele der Projekte im Ausland setzen die Johanniter mit lokalen Partnern um; dies stärkt gleichzeitig die Zivilgesellschaft der jeweiligen Länder.

Maßnahmen zur Resilienzsteigerung





Mahmoud ist einer von 120 palästinensischen Flüchtlingen, denen die Johanniter eine Berufsausbildung ermöglichen.

Libanon: Unterstützung für Flüchtlinge mit und ohne Behinderungen

Viele palästinensische Flüchtlinge sind seit Jahrzehnten im Libanon und leben bis heute in Camps. Sie haben kaum Chancen auf dem libanesischen Arbeitsmarkt. Die Johanniter unterstützen 120 Jugendliche mit und ohne Behinderung dabei, eine Arbeit zu finden.

Kein Land hat in den vergangenen Jahren gemessen an seiner Einwohnerzahl mehr Flüchtlinge aufgenommen als der Libanon. Die meisten von ihnen stammen aus Syrien, doch auch rund 450.000 Palästinenser leben in dem Land, zum Teil bereits seit 1948.

In drei palästinensischen Flüchtlingscamps ermöglichen die Johanniter und ihr lokaler Projektpartner Naba'a 120 Jugendlichen eine Berufsausbildung. In einer Marktstudie hatten die Johanniter und Naba'a zuvor untersucht, in welchen Arbeitsbereichen die jungen Menschen die beste Chance auf eine Anstellung haben. Die Hälfte der Jugendlichen leben mit einer Behinderung, für sie waren die Hürden in den Berufseinstieg bislang fast unüberwindbar.

Zusätzlich erhalten die Jugendlichen Trainings in Kommunikation und Konfliktlösung. Nach der sechsmonatigen Ausbildung unterstützen die Johanniter und Naba'a sie dabei, ein Praktikum oder einen Job zu finden oder ein eigenes Geschäft zu eröffnen.

Mit einem speziellen Maßband misst der Mitarbeiter den Oberarmumfang des Kleinen. Dieser sogenannte MUAC-Schnelltest erlaubt es, schnell und einfach festzustellen, ob ein Kind mangelernährt ist.

Südsudan: Nothilfe für Vertriebene

Die bewaffneten Auseinandersetzungen in dem Land halten bereits seit dem Jahr 2013 an, bis heute haben sie Millionen Menschen vertrieben. Im Jahr 2016 spitzte sich die Lage weiter zu.

In der Stadt Wau zum Beispiel mussten rund 100.000 Menschen innerhalb der Stadt und in angrenzende Regionen fliehen. Die Vertriebenen verloren den Zugang zu ihren Feldern und Einkommensgrundlagen, eine Dürre erschwerte ihre Lage zusätzlich.

Die Johanniter sind seit 2011 im Südsudan aktiv und führen in der Provinz Western Bahr El Ghazal Projekte zur Bekämpfung von Unterernährung durch. Zur langfristigen Verbesserung der Ernährungssituation werden Gemeinden in der Region bei der Landwirtschaft beraten sowie mit Saatgut und Nutztieren unterstützt. Aufgrund der bewaffneten Kämpfe mussten die Johanniter ihre laufenden Aktivitäten im Jahr 2016 zum Teil unterbrechen und konzentrierten ihre Hilfe auf die Stadt Wau. Dort untersuchten sie Kinder auf Unterernährung und versorgten 18.200 Familien mit Nahrungsmitteln.



Dort helfen, wo sonst kaum jemand hinsieht

Wenn die Zeitungen voller Bilder aus einem Krisengebiet sind, ist die Hilfsbereitschaft oft groß. Doch über viele schwere Krisen berichtet kaum jemand. Es fehlt dann an Spenden und öffentlichen Geldgebern. Die Initiative #nichtvergessen will an vergessene humanitäre Krisen erinnern.

Das Auswärtige Amt, die Johanniter-Unfall-Hilfe und elf weitere Hilfsorganisationen haben eine online-basierte Kampagne ins Leben gerufen. Sie fordert einen jährlichen

Tag der vergessenen humanitären Krisen und ruft politische Entscheidungsträger dazu auf, sich stärker für die Lösung anhaltender Konflikte zu engagieren.

Die Johanniter rücken die vergessene Krise in Simbabwe in den Fokus: Das Land ist seit vielen Jahren von Mangelernährung und Hunger bedroht. Eine starke Dürreperiode verschlimmerte seit 2014 die Lage. Die Maisernte etwa, eines der Hauptnahrungsmittel in Simbabwe, hat sich in den letzten Jahren halbiert. Die Johanniter unterstützen besonders vom Hunger bedrohte Familien unter anderem durch Bargeld und Beratung.



Jestina Pellu

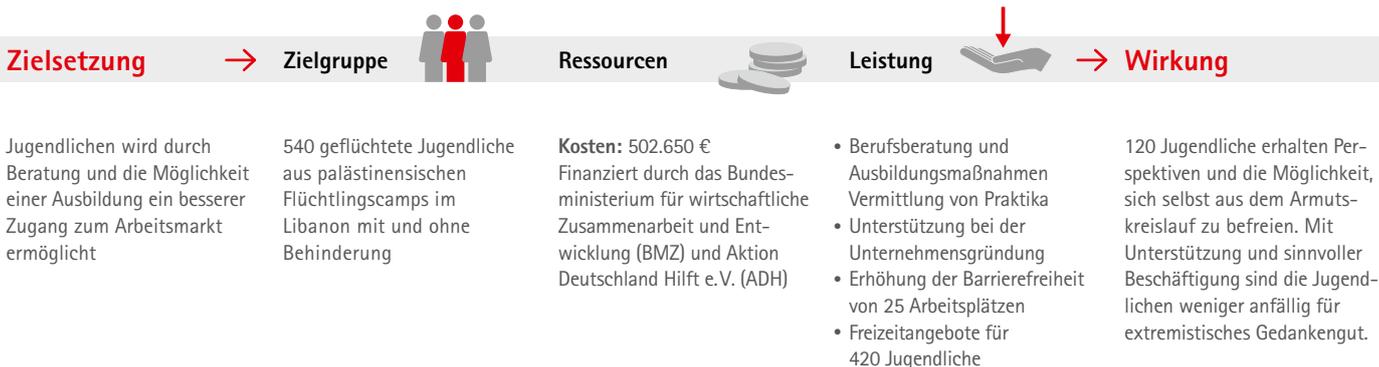
lebt mit ihren drei Kindern im Distrikt Chipinge in Simbabwe. Sie nimmt am Cash Transfer Projekt der Johanniter teil.

„Durch die Johanniter kann ich mir zusätzlich Sorghum kaufen. Dadurch kann ich meine Kinder besser versorgen und habe noch etwas für die nächste Aussaat übrig.“

#nichtvergessen

Schauspieler Robert Atzorn und seine Frau Angelika sind #nichtvergessen. Sie unterstützen die Kampagne für Menschen aus vergessenen humanitären Krisen mit ihrem Foto. Der Knoten erinnert daran, dass sie diese Menschen nicht vergessen möchten. #nichtvergessen wird man, indem man ein Foto von sich selbst unter www.nichtvergessen.de hochlädt.

SO HELFEN WIR Berufsausbildung für Geflüchtete im Libanon



Die Johanniter als Arbeitgeber

Mit dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht und fällt der Erfolg der Johanniter. 20.655 Menschen waren Ende des Jahres 2016 hauptamtlich bei ihnen beschäftigt. Damit zählen die Johanniter zu den größten sozialen Arbeitgebern in Deutschland.

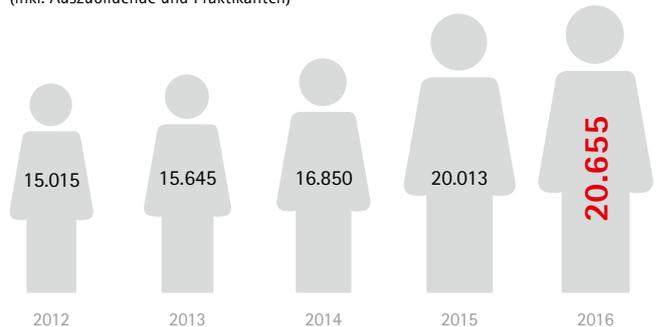
Ein breites Spektrum

In der Öffentlichkeit sind die Johanniter vor allem mit ihren Rettungs- und Sanitätsdiensten präsent. In diesem traditionsreichen Arbeitsfeld sind auch nach wie vor die meisten Mitarbeiter beschäftigt. Das Spektrum an Tätigkeiten, das die Johanniter bieten, ist jedoch wesentlich größer. Und es erweitert sich ständig.

Eine wachsende Rolle nehmen die Sozialen Dienste ein. Hierzu zählen neben der ambulanten Pflege und Betreuung auch die Notrufdienste und viele weitere Unterstützungsangebote für ältere Menschen. Auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in den pädagogischen und sozialpädagogischen Tätigkeiten also, ist in den letzten Jahren eine große Zahl an Mitarbeitern hinzugekommen.

Hauptamtliche Mitarbeiter

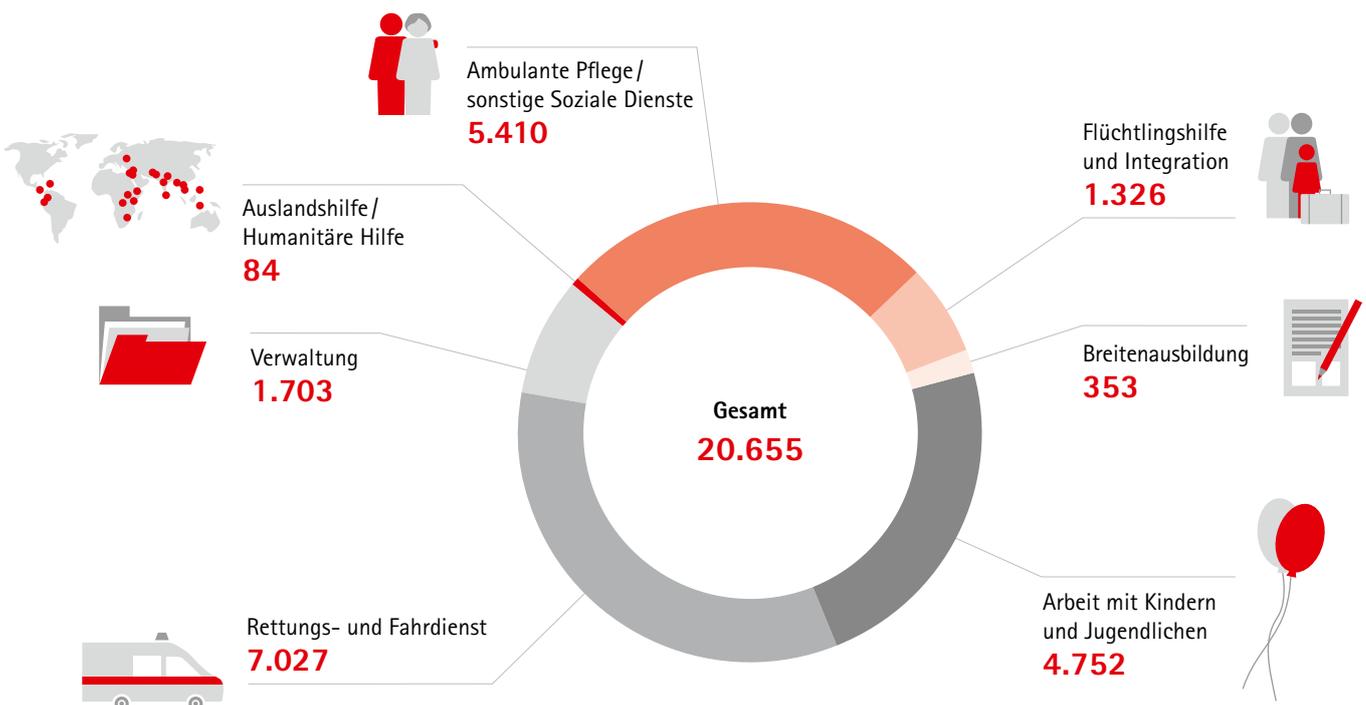
(inkl. Auszubildende und Praktikanten)



Aus- und Weiterbildung bei den Johannitern

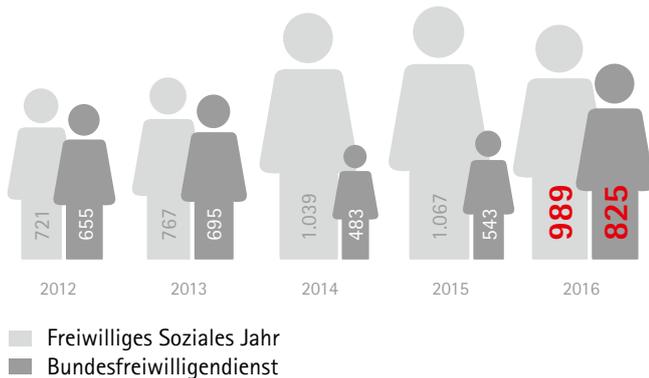
Nicht zuletzt der aktuelle Fachkräftemangel gerade in sozialen Berufen zeigt, wie wichtig es für die Johanniter ist, Nachwuchs für ihre Dienste zu gewinnen. Die Johanniter-Akademie mit Standorten in ganz Deutschland bietet daher ein breites Ausbildungsspektrum: von der notfallmedizinischen Basisausbildung für Notfallsanitäter über die Ausbildung von Altenpflegern bis hin zu Fortbildungen für Rettungsfachkräfte.

Hauptamtliche Mitarbeitende in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Johanniter-Unfall-Hilfe



477 Auszubildende führten die Johanniter im vergangenen Jahr an ihren Berufswunsch heran. 1.814 junge Menschen, die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Engagement im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes entschieden haben, konnten bei den Johannitern Einblicke in die unterschiedlichsten Berufsfelder gewinnen.

Teilnehmer am Freiwilligen Sozialen Jahr / Bundesfreiwilligendienst



Gleichzeitig sind die Johanniter wie alle großen Arbeitgeber gefordert, ihre bestehenden Mitarbeiter zu binden und ihnen Chancen für die eigene Weiterentwicklung zu bieten. Hierzu trägt ein großes Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei.

Die Johanniter-eigene Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften in Berlin bietet Bachelor-Studiengänge an und fördert mit berufsbegleitenden Angeboten die Weiterentwicklung der Mitarbeiter im Job – etwa im Gesundheits- und Pflegemanagement, in Pädagogik im Gesundheitswesen, im Management in der Gefahrenabwehr oder in der Internationalen Not- und Katastrophenhilfe.

Stefan Schleicher

begann als Bundesfreiwilligendienstler bei den Johannitern. Heute ist der gelernte Krankenpfleger Sachgebietsleiter Ambulante Pflege der Johanniter in Oberbayern:

„Bei den Johannitern habe ich in einem motivierten und hochqualifizierten Team aus Fachkräften immer die Möglichkeit, mich persönlich und meine Karriere weiterzuentwickeln.“



Auch im Branchenvergleich top

Mit ihren Arbeitsvertragsrichtlinien, dem Johanniter-eigenen bundesweiten Tarifwerk, schneiden die Johanniter bei Branchenvergleichen regelmäßig hervorragend ab. So auch im aktuellen Tarifvergleich der Fachzeitschrift „Wohlfahrt Intern“. In 48 Kategorien belegten sie dort 33 Mal den ersten Platz, acht Mal den zweiten. Damit bieten die Johanniter einen der attraktivsten Tarife in der Sozialwirtschaft. Umfangreiche Zusatzleistungen wie ein 13. Monatsgehalt, eine betriebliche Altersversorgung, Kinderzuschläge und flexible Arbeitszeitkonten runden die Vergütung ab.

Dass die Johanniter auch aus Sicht ihrer Mitarbeiter zu den Top-Arbeitgebern der Branche zählen, hat erst kürzlich wieder das Arbeitgeber-Ranking des Nachrichtenmagazins Focus bestätigt. Danach belegten die Johanniter unter den großen Arbeitgebern in der Sozialwirtschaft den ersten Platz. Gemeinsam mit dem Karriere-Netzwerk Xing und der Bewertungsplattform Kununu bewertet Focus für das jährliche Arbeitgeber-Ranking mehr als 2.000 Unternehmen aus 22 Branchen. Dazu werden die Arbeitnehmer zum Betriebsklima, zu interner Kommunikation, Bezahlung, Image und Führungsstil befragt.



Engagierte Mitarbeiter gesucht!

Vor allem in den großen Arbeitsfeldern, also im Rettungsdienst, in der Pflege und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aber auch für viele andere Tätigkeiten, z. B. in der Verwaltung, suchen die Johanniter in ganz Deutschland engagierte, begeisterungsfähige neue Mitarbeiter. Um noch bekannter zu werden als attraktiver Arbeitgeber starten sie in diesem Jahr eine bundesweite Image-Kampagne. Damit werden die unterschiedlichen Arbeitsbereiche vorgestellt und auch die Mitarbeiter kommen zu Wort.

Alle Stellenangebote der Johanniter finden sich auf dem bundesweiten Karriereportal:
www.johanniter.de/karriere

Ehrenamtliches Engagement bei den Johannitern



Rund 36.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich bei den Johannitern: Sie leisten zum Beispiel Erste Hilfe im Rahmen des Sanitätsdienstes, helfen Senioren im Alltag, begleiten Menschen in ihren letzten Lebensmonaten oder unterstützen Geflüchtete dabei, sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe bietet viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. In jedem der bundesweit über 200 Regional- und Ortsverbände gibt es ehrenamtliche Gruppen und Projekte in verschiedensten Bereichen.

Die 192 Katastrophenschutzeinheiten der Johanniter etwa stehen in ganz Deutschland Tag und Nacht bereit, um bei Evakuierungen, nach Überschwemmungen und Unwettern oder bei anderen Katastrophen im Inland zu helfen. Auch Evakuierungen bei Bombenentschärfungen führen diese ehrenamtlichen Einheiten durch.

Auch die ehrenamtlichen Sanitäter der Johanniter sind das ganze Jahr im Einsatz. Ob bei großen Open-Air-Events, beim Karneval oder bei Sportveranstaltungen aller Art – im Notfall sind die ehrenamtlichen Johanniter zur Stelle und leisten professionelle Erste Hilfe.

Im Betreuungsdienst der Johanniter besuchen Ehrenamtliche regelmäßig Senioren oder begleiten sie im Alltag. Sie helfen beim Einkaufen, organisieren Ausflüge, Seniorennachmittage oder Tanztees.

Seit dem Jahr 2015 haben die Johanniter zudem viele ehrenamtliche Kräfte in der Flüchtlingshilfe dazu gewonnen. Die Freiwilligen übersetzen, geben Deutschunterricht, begleiten die Familien bei Arztbesuchen und Behörden-gängen oder helfen bei Umzügen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Hospizdiensten der Johanniter leisten unschätzbare Hilfe für todkranke Menschen und ihre Angehörigen. Sie begleiten, hören zu und geben Halt.

Und auch über diese Beispiele hinaus meistern die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Johanniter Tag für Tag wichtige Aufgaben für das Gemeinwohl. Die Helfer in den Katastrophenübungen etwa müssen Verletzungen möglichst wirklichkeitsgetreu darstellen – nur so sind die Sanitäter für den Notfall optimal vorbereitet. Die Hundeführer der 38 Rettungshundestaffeln der Johanniter in ganz Deutschland trainieren ihre Tiere regelmäßig und mit viel Geduld, damit sie im Notfall vermisste Personen so schnell wie möglich finden können.



Mahtala Thiele,

Ärztin aus Berlin und seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich bei den Johannitern tätig:

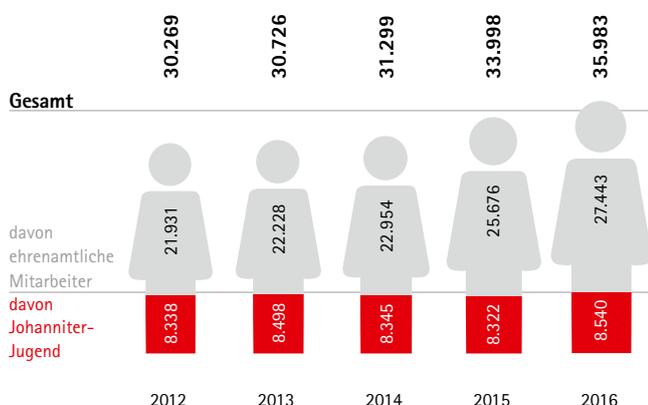
„Ich bin bei den Johannitern mit Überzeugung: Ehrenamt ist für mich der beste Weg, unsere Gesellschaft mitzugestalten. Und wo hat man sonst die Möglichkeit, sich so abwechslungsreich und mit so wunderbaren Menschen zu engagieren, als bei den Johannitern?“

Details zum Engagement der Johanniter in ihrer Region können Interessierte unter der kostenfreien Nummer **0800 32 33 800** erfragen. Zudem finden sich weitere Informationen unter www.johanniter.de/ehrenamt

Technisch versierte ehrenamtliche Helfer engagieren sich in der Leitstellen- und Funktechnik und schaffen somit eine wichtige Grundlage für die professionelle Einsatzleitung der Johanniter.

Die ehrenamtlichen Helfer können sich langfristig binden, wenn sie dies wünschen – etwa an bestimmte Einheiten im Bevölkerungsschutz oder im Hospizdienst. Aber auch kurze Einsätze sind möglich, zum Beispiel in der Kältehilfe.

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Johanniter-Jugend



Neben einem ehrenamtlichen Engagement kann die Arbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe auch durch eine Fördermitgliedschaft oder Spenden unterstützt werden. Diese Gelder fließen in die zahllosen gemeinnützigen Projekte der Johanniter, zum Beispiel in Angebote für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, Projekte zur Integrationsförderung oder die Hospizdienste. Spezielle Projekte oder die Arbeit der Johanniter vor Ort können so unterstützt werden.

Alle Helfer werden in ihren Tätigkeitsbereich eingearbeitet. Spezielles Grundlagenwissen wird in Fortbildungen angeboten und regelmäßig aufgefrischt. Übungen und Workshops trainieren praktische Herangehensweisen.

Ehrenamtliches Engagement in der Johanniter-Jugend

Knapp 13.000 Johanniter-Jugendliche waren 2016 ehrenamtlich aktiv. Mehr als 200 Jugendgruppen bilden sich regelmäßig in Erster Hilfe fort und gestalten gemeinsam ihre Freizeit. Gemeinsame Ausflüge und Freizeiten und das alle zwei Jahre stattfindende Bundespfingstzeltlager mit mehr als 1.000 Teilnehmern aus ganz Deutschland lassen auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen.

Auch die Bildungsarbeit der Johanniter-Jugend sowie verbandsweite Schulungen für Jugendgruppenleiter bieten Möglichkeiten, sich einzubringen.

Eine Besonderheit ist der Schulsanitätsdienst: Mehr als 7.700 Jugendliche engagieren sich als Schulsanitäter an ihrer jeweiligen Schule. Wenn nötig, leisten sie Erste Hilfe, bis der Rettungsdienst vor Ort ist.

Merten Rehm,

stellv. Landesjugendleiter im Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, Jugendgruppenleiter und Mentor:

„Mich fasziniert die unglaubliche Bandbreite an Möglichkeiten, die einem durch die Johanniter-Jugend gegeben wird. Ich bin stets begeistert und das ist zugleich der Hauptgrund meiner Motivation. Es ist wundervoll, alte Freunde wiederzusehen und neue Leute kennenzulernen.“



Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX

Wirtschaftliche Entwicklung

Gesamtentwicklung

Die Umsatzerlöse der Johanniter-Unfall-Hilfe lagen im vergangenen Jahr bei 1.054,5 Millionen Euro, ein Anstieg um 28,1 Prozent im Jahresvergleich. Grundlage dieser positiven Entwicklung war ein Ausbau der Aktivitäten in allen wichtigen Leistungsfeldern, vor allem im Bereich der Sozialen Dienste. Das Jahresergebnis des Jahres 2016 beläuft sich auf 16,3 Millionen Euro (Vorjahr: 27,7 Millionen Euro).

Auch im vergangenen Jahr konnte die Johanniter-Unfall-Hilfe wieder zahlreiche Menschen für ein berufliches oder ehrenamtliches Engagement in der Organisation gewinnen: 20.655 Mitarbeiter waren zum Stichtag hauptamtlich für sie tätig, 642 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der ehrenamtlichen Helfer stieg um 1.985 und lag zum Jahresende bei 35.983.

Ungeachtet eines geringfügigen Rückgangs der Anzahl der Fördermitglieder auf 1.277.478 (31.12.2015: 1.280.354) lagen die Erträge aus Mitgliedsbeiträgen im vergangenen Jahr mit 74,4 Millionen Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres (2015: 72,8 Millionen Euro). Auch die Erträge aus Spenden und Erbschaften sowie aus Zuweisungen und Zuschüssen wiesen mit 60,7 Millionen Euro einen leichten Anstieg im Jahresvergleich auf (2015: 58,8 Millionen Euro).

Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder

Von den Umsatzerlösen entfallen 980,1 Millionen Euro auf die Hauptleistungen. Den größten Anteil an diesen operativen Einnahmen der Johanniter-Unfall-Hilfe hatten im vergangenen Jahr erstmals mit 460,9 Millionen Euro oder 47,0 Prozent der Hauptleistungen (2015: 37,5 Prozent) die Sozialen Dienste. Diese umfassen die Aktivitäten im Bereich der ambulanten Pflege und Betreuung, die Notrufdienste, Angebote des betreuten Wohnens, die Menüdienste sowie die vielfältigen Aktivitäten der Johanniter im

Bereich der Flüchtlingshilfe und Integration. Letztere hatten den größten Anteil an der positiven Entwicklung im vergangenen Jahr. Rund 120 Unterkünfte für geflüchtete Menschen betrieben und unterstützten die Johanniter am Jahresende, wobei sich der Schwerpunkt der Arbeit zunehmend auf langfristig angelegte Maßnahmen zur Integrationsunterstützung verlagert.

An zweiter Stelle standen der Rettungs- und Sanitätsdienst, einschließlich der Fahrdienste und der Luftrettung. In diesem Arbeitsfeld wurden im vergangenen Jahr Hauptleistungen von 312,3 Millionen Euro erzielt, gegenüber 289,2 Millionen Euro im Vorjahr. Trotz dieses Anstiegs in absoluten Zahlen verringerte sich der Anteil dieses besonders traditionsreichen Arbeitsfeldes an den Hauptleistungen aufgrund der noch stärkeren Entwicklung bei den Sozialen Diensten auf 31,9 Prozent (2015: 38,2 Prozent).

Auch im Bereich Bildung und Erziehung konnte die Johanniter-Unfall-Hilfe im Jahr 2016 erneut eine positive Entwicklung verzeichnen. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die erneut gestiegene Anzahl an Kindertagesstätten: 381 Kitas betrieben die Johanniter zum Jahresende bundesweit, davon 19 Betriebskindergärten. Das Arbeitsfeld, das neben der Kinder- und Jugendarbeit der Johanniter auch ihre Aktivitäten im Bereich der Breitenausbildung in Erster Hilfe umfasst, trug im vergangenen Jahr 206,9 Millionen Euro zu den Hauptleistungen bei. Dies entspricht einem Anteil von 21,1 Prozent (2015: 24,3 Prozent).

17,7 Millionen Euro flossen im Jahr 2016 in die Arbeit der Johanniter-Auslandshilfe (2015: 16,8 Millionen Euro). Diese sind nicht Bestandteil der Hauptleistungen. Die Johanniter-Auslandshilfe war im Berichtsjahr in 78 Projekten in 23 Ländern tätig und konzentrierte sich dabei weiterhin auf die Unterstützung für Flüchtlinge und Vertriebene in Asien, Afrika und Lateinamerika. Weitergehende Informationen dazu finden sich im Projektbericht 2016 der Johanniter-Auslandshilfe.

Ausblick und Strategie

Die Johanniter-Unfall-Hilfe engagiert sich dort, wo Menschen Hilfe benötigen – entsprechend ihrem Auftrag als christliche Hilfsorganisation. Um diesen Auftrag auch in Zukunft bestmöglich zu erfüllen, müssen die Johanniter gesellschaftliche Veränderungen im Blick haben, denn nur so können sie frühzeitig mit zielgerichteten Angeboten auf neue Hilfsbedarfe reagieren. Daraus ergeben sich für die kommenden Jahre die folgenden strategischen Schwerpunkte.

Ein selbstständiges Leben im Alter ermöglichen

Die Johanniter werden ihre Sozialen Dienste weiter ausbauen. Seit Inkrafttreten der Pflegestärkungsgesetze hat die ambulante vor der stationären Versorgung Vorrang. Das entspricht dem Wunsch vieler Menschen, möglichst lange in der gewohnten häuslichen Umgebung betreut zu werden. Die Johanniter begrüßen dies ausdrücklich und werden sich zukünftig noch stärker als bundesweiter Anbieter und Partner in diesem Bereich positionieren. Dazu werden sie ihre Angebote in der ambulanten und in der teilstationären Pflege und Betreuung weiter ausbauen, ebenso wie die Beratung für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige.

Als einer der großen Hausnotrufanbieter in Deutschland werden die Johanniter zudem ihre Notrufdienste kontinuierlich erweitern, beispielsweise um Sicherheitslösungen für unterwegs. Dabei werden sie auch jüngere Zielgruppen in den Blick nehmen. Ferner sollen auf Basis regionaler Bedarfsanalysen weitere Angebote des betreuten Wohnens entwickelt werden.

Angebote für Kinder- und Jugendliche ausbauen

Auch die Kinder- und Jugendhilfe wollen die Johanniter ausbauen, insbesondere im Bereich der individuellen Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien.

Ziel ist es, die Mädchen und Jungen in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und so Chancengleichheit zu ermöglichen. Einige Regionalverbände der Johanniter engagieren sich seit vielen Jahren im Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit, und in manchen Regionen bestehen bereits Kinder- und Jugendhäuser mit speziellen Angebo-

ten für diese Zielgruppe. Diese Angebote werden die Johanniter mit Blick auf regionale Bedarfe erweitern, ebenso wie die Aktivitäten im Bereich der stationären Jugendhilfe. Die vielseitigen Erfahrungen der Johanniter-Unfall-Hilfe in der Unterbringung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge an zahlreichen Standorten in Deutschland kommen dieser Weiterentwicklung zugute.

Im Ausland Hilfe zur Selbsthilfe leisten

Die Johanniter-Auslandshilfe wird weiterhin das Überleben der Menschen nach Katastrophen und während anhaltender Krisen sichern. Wenn etwa die medizinische Versorgung nach einer Katastrophe nicht mehr vom lokalen Gesundheitssystem gewährleistet werden kann, stehen medizinische Teams nach internationalen Standards bereit. Die Johanniter-Auslandshilfe hat kürzlich ihre internationale Soforthilfe durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) klassifizieren lassen. Als erstes Team weltweit können sie als mobiles medizinisches Nothilfeteam in der Kategorie „EMT 1 mobile“ nach Naturkatastrophen in abgelegenen Regionen medizinische Soforthilfe leisten.

Außerdem wollen die Johanniter weiterhin dazu beitragen, die Resilienz der Menschen in gefährdeten Ländern zu stärken – also ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen und Katastrophen zu erhöhen. Hierzu werden sie Projekte in den Bereichen Basisgesundheitsumsetzung und für sauberes Trinkwasser, sanitäre Anlagen und Hygiene sorgen. Zudem werden sie Unterernährung bekämpfen und helfen, Ernährungs- und Einkommensgrundlagen zu sichern.

Die Johanniter als attraktiven Arbeitgeber bekannter machen

Insbesondere in der Pflege, aber auch im Rettungsdienst, in den Kindertagesstätten und in anderen Bereichen ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach den Angeboten der Johanniter-Unfall-Hilfe weiter zunimmt. Daher müssen die Johanniter kontinuierlich neue Fachkräfte wie Auszubildende gewinnen und binden. Dazu wollen sich die Johanniter noch aktiver als bisher als attraktiven und zukunftssicheren Arbeitgeber präsentieren und gleichzeitig mit gutem Personalmanagement die bestehenden Mitarbeiter weiterhin gezielt fördern.

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz 2016 der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

Allgemeine Angaben

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2016 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe gliedert ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Vorgaben des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geändert. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst. Die Bewertungsmethoden wurden dahingehend geändert, dass Gebäude grundsätzlich mit einer maximalen Nutzungsdauer von 33 Jahren angesetzt werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die **Umsatzerlöse** werden durch Betreuungsdienste/Soziale Dienste, Kindertagesstätten, Rettungsdienst, Fahr- und Flugdienste, Pflegeleistungen, Hausnotruf, Menüdienste, Ausbildung, sonstige Soziale Dienste sowie Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Erträge erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem aus Zuwächsen in den Bereichen Betreuungsdienste/Soziale Dienste (hier vor allem durch die Flüchtlingshilfe), Kindertagesstätten, Rettungsdienst und Pflegeleistungen.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erbschaften, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten sowie Personalkostenerstattungen. Zweckgebundene Spenden werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus höheren Erträgen aus Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten.

Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie für **bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil sonstige Betreiberaufwendungen, Einkauf Lebensmittel, Flugdienste, Menüservice, Projektkosten und Personalkosten lokaler Mitarbeiter der Auslandshilfe, steuerfreie Zahlungen für nebenberufliche Tätigkeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter, Honorare, Bekleidung, Sanitätsmaterial und Medikamente sowie Leitstellenkosten/Rettungsdienstgebühren. Die Veränderung ergibt sich aus einer Vielzahl von Sachverhalten. Es wurden

verstärkt Leistungen im Rahmen der Betreuung von Geflüchteten erbracht; die entsprechenden Aufwendungen sind hier erfasst. Außerdem erhöhten sich die Aufwendungen für Bekleidung aufgrund einer neuen Regelung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung für die persönliche Schutzausrüstung der Mitarbeitenden.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Hauptursache für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben den Tarifsteigerungen auch die wesentlich gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter im Zuge der Ausweitung der Tätigkeiten des Vereins.

Der Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus der Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Ursache des Anstiegs ist eine grundsätzliche Vereinheitlichung der Nutzungsdauern für Gebäude. In diesem Zusammenhang wurden Abschreibungen mittels außerplanmäßiger Abschreibung aufgeholt. Außerdem erfolgten Teilwertabschreibungen auf Immobilien aufgrund von Gutachten.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u. a. Kosten für Instandhaltung und Wartung, Kfz-Kosten, außergewöhnliche Aufwendungen, Raumkosten, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Reinigung sowie Steuern, Abgaben und Versicherungen. Des Weiteren sind enthalten Werbungsaufwendungen, Kosten für Telefon, Dienstreisen, Bewirtung und Repräsentation, periodenfremde Aufwendungen, allgemeine Personalaufwendungen und Fortbildungskosten. Außergewöhnliche Aufwendungen fielen an für die Risikoversorge für eventuelle Rückforderungen aufgrund der Preisverordnung 30/53. Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung sowie Reinigung und die Raumkosten stiegen durch die Einrichtung bzw. den Betrieb von Unterkünften für Flüchtlinge, durch umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an Dienst- und Geschäftsstellen, aufgrund von Mehraufwendungen für die Anschaffung und den Austausch von Hausnotrufgeräten sowie durch neue Einrichtungen, u. a. Kindertagesstätten und Einrichtungen des betreuten Wohnens. Werbekosten stiegen durch verstärkte Werbung für den Hausnotruf sowie Kampagnen für die Gewinnung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 12,3 Prozent (Verwaltung: 9,0 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 3,3 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen.

Bilanzergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 16,3 Millionen Euro aus. Dieser wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

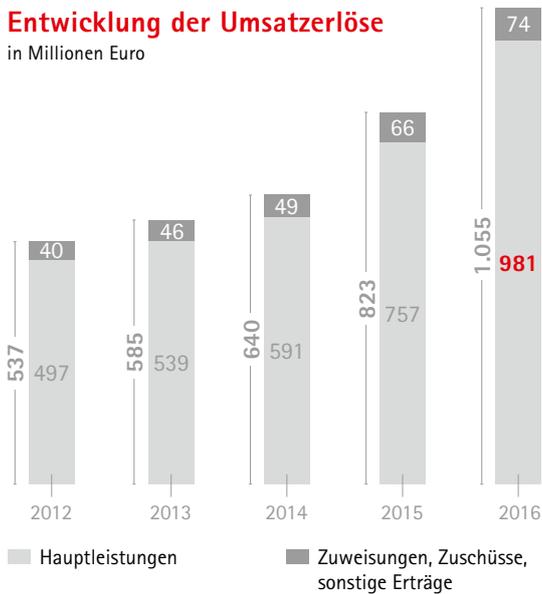
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB)

	2016 T€	2015 T€	Abweichung T€
Umsatzerlöse	1.054.491,1	823.247,9	231.243,2
Sonstige betriebliche Erträge	129.425,8	119.737,9	9.687,9
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-199.205,2	-151.487,4	-47.717,8
Personalaufwand	-658.865,9	-549.034,6	-109.831,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-71.801,7	-43.402,4	-28.399,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-235.222,7	-168.504,6	-66.718,1
Finanzergebnis	-1.350,2	-1.160,3	-189,9
Ergebnis vor Steuern	17.471,2	29.396,5	-11.925,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-1.162,4	-1.686,5	524,1
Jahresergebnis	16.308,8	27.710,0	-11.401,2
Einstellung in Rücklagen	-16.308,8	-27.710,0	11.401,2
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

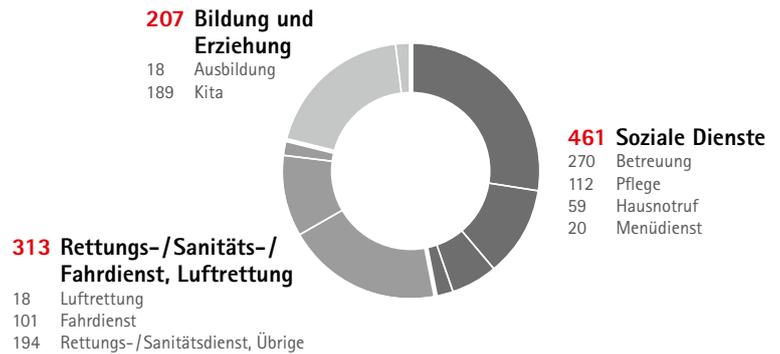
Entwicklung der Umsatzerlöse

in Millionen Euro



Aufteilung der Hauptleistungen

in Millionen Euro



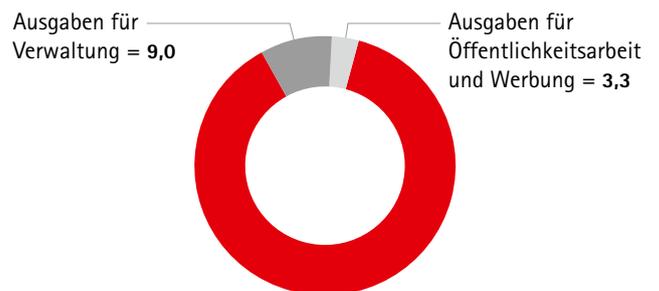
Fördermitgliedsbeiträge und Spenden/Erbschaften

in Millionen Euro



Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben

in Prozent



Aktiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€	Abweichung T€
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.727,6	1.450,7	1.276,9
2. Sachanlagen	415.215,6	400.357,6	14.858,0
3. Finanzanlagen	81.142,9	75.258,9	5.884,0
	499.086,1	477.067,2	22.018,9
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	2.045,6	2.391,3	-345,7
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105.858,0	96.548,4	9.309,6
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.628,4	247,3	3.381,1
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	72,0	103,3	-31,3
5. Sonstige Vermögensgegenstände	19.615,4	20.650,6	-1.035,2
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	111.162,5	53.419,0	57.743,5
	242.381,9	173.359,9	69.022,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.341,9	1.445,5	896,4
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	90,9	90,2	0,7
Summe Aktiva	743.900,8	651.962,8	91.938,0

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software und Datenbanklizenzen für Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** betreffen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z. B. Rettungswachen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für den Bereich Rettungsdienst/Krankentransport sowie für soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen EDV-Hardware, Fernmelde-, Hausnotruf-, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen, Fahrzeuge sowie die erwähnten außerplanmäßigen Abschreibungen.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer realen Kapitalerhaltung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie in kleinem Umfang Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren zum großen Teil aus langfristigen Wertpapier- und Festgeldanlagen. Darüber hinaus wurde ein vergebenes Darlehen voll getilgt.

B. Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** handelt es sich im Wesentlichen um Druckerzeugnisse, Werbematerialien sowie Material für die Flüchtlingshilfe.

Die **Forderungen aus Lieferungen** und Leistungen resultieren vor allem aus der Leistungsabrechnung der Johanniter-Unfall-Hilfe und stellen berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert vor allem aus Leistungsausweitungen und Entgeltanpassungen wegen höherer Personal- und Sachkosten. Größere Steigerungen ergaben sich auch bei Forderungen an Zuschussgeber, da die Zuschüsse bei Bescheiderteilung bilanziert werden.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen mit den Gesellschaften.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u. a. aus noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe, Forderungen aus Fahrdiensten und an Zuschussgeber sowie Darlehen, die im Rahmen der Hochwasserhilfe gewährt wurden, zusammen und blieben nahezu konstant.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis unter Berücksichtigung der hohen nicht zahlungswirksamen Zuführungen zu Rückstellungen und außerplanmäßigen Abschreibungen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Altersteilzeitrückstellungen.

Passiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€	Abweichung T€
A. Eigenkapital	313.822,5	297.513,7	16.308,8
B. Sonderposten aus Zuwendungen	69.963,0	68.216,3	1.746,7
C. Rückstellungen	122.957,4	77.065,3	45.892,1
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.458,7	94.058,9	14.399,8
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.711,2	27.905,8	4.805,4
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.565,7	1.172,5	393,2
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40,4	23,1	17,3
5. Sonstige Verbindlichkeiten	91.238,3	82.776,2	8.462,1
	234.014,3	205.936,5	28.077,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.143,6	3.231,0	-87,4
Summe Passiva	743.900,8	651.962,8	91.938,0

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Das **Eigenkapital** umfasst das Vereinskapital sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die für eine angemessene Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 58 Nr. 7 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

B. Sonderposten aus Zuwendungen

Die **Sonderposten** betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

C. Rückstellungen

Langfristige **Rückstellungen** werden im Wesentlichen ausgewiesen für Jubiläumzahlungen, an den Verein gerichtete Schadensersatzansprüche und den notwendigen Austausch von Hausnotrufgeräten. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig Personalverpflichtungen, Risikoversorge für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund der Preisverordnung 30/53, ungewisse Rückzahlungsverpflichtungen aus Kindertagesstätten, Fahr- und Flugdiensten sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Der Anstieg dieser Position betrifft insbesondere die Risikoversorge hinsichtlich der Preisverordnung 30/53 sowie die ungewissen Rückzahlungsverpflichtungen aus Fahrdiensten und Kindertagesstätten.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen und dienen der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Darlehensverpflichtungen in mehreren Landesverbänden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten zu einem großen Teil zum Bilanzstichtag noch nicht verwandte zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Zum Stichtag stehen mehr Spenden und Zuschüsse für Projekte zur Verfügung. Ausgewiesen werden auch Verpflichtungen im Rahmen von Fahrdiensten und Kindertagesstätten, aus noch abzuführenden Steuern, Ratenverbindlichkeiten für den Erwerb einer Mitgliederwerbegesellschaft sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden und aus der Rückzahlung von Zuschüssen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Erläuterung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen **Abschreibungen** orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe werden für Anlagegüter, die überwiegend oder ganz in Hilfsprojekten eingesetzt werden, verkürzte Nutzungsdauern zu Grunde gelegt. Der Wertansatz der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johannitershops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Liquide Mittel valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten zweckgebundenen Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen für 2017 in Höhe von 26,3 Mio. € und für die darauf folgenden vier Jahre in Höhe von 39,2 Mio. €. Nicht in der Bilanz ausgewiesene **Haftungsverhältnisse** i. S. d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. betreffen. Darüber hinaus hat die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von drei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Name des Vereins ist Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die letztmals am 22. November 2014 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Änderung ist am 10. März 2017 vorgenommen worden. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB, der sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände untergliedert.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wird unter der Steuernummer 27/028/35402 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2014 vom 04. August 2016 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die Johanniter-Unfall-Hilfe nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, wenn die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung der Satzungszwecke zugewendet und entsprechend verwandt werden. Dies gilt für von der Johanniter-Unfall-Hilfe erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.

Der vollständige Jahresabschluss der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Qualität und Transparenz

Zuverlässigkeit, Qualitätsbewusstsein und der verantwortungsvolle Umgang mit Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden bilden die Grundlage der Arbeit aller Johanniter. Dies umfasst die pflichtbewusste und effiziente Steuerung des Gesamtverbandes sowie eine kontinuierliche, transparente Berichterstattung über die geleistete Arbeit.

Controlling und Risikomanagement

Zu den wesentlichen Aufgaben des Controllings zählen die Beschaffung, Verarbeitung und Analyse von entscheidungsrelevanten, qualitativen und quantitativen Informationen, um den Bundesvorstand und die Landesvorstände bei der Steuerung der Johanniter-Unfall-Hilfe zu unterstützen. Eine Basis für Entscheidungsfindungen bildet das umfangreiche interne Berichtswesen: Erfolgsrechnungen, Abweichungsanalysen, Kennzahlensysteme und Forecasts zählen hier zu den wesentlichen Elementen. Chancen und Risiken werden mit unterschiedlichen Instrumenten identifiziert und Steuerungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet.

Qualitätsmanagement

Um die in ihrem Leitbild beschriebene Qualität der Leistungen zu sichern, hat sich die Johanniter-Unfall-Hilfe für ein anerkanntes System des Qualitätsmanagements (QM) anhand der DIN EN ISO 9001:2008 bzw. DIN EN ISO 9001:2015 entschieden. Zahlreiche Einrichtungen der Johanniter sind danach zertifiziert. Die Prozesse für Dienstleistungen und Produkte der Johanniter-Unfall-Hilfe werden durch das QM-System beständig hinterfragt und wo nötig verbessert. Damit stellen die Johanniter sicher, dass die Prozesse bei veränderten Kundenansprüchen, Gesetzesvorgaben oder Behördenanforderungen zielgerichtet angepasst werden.

Interne und externe Prüfungen

Die Interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft, ob die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Das daran anknüpfende Berichtswesen gibt Aufschluss über die jeweilige Sachlage, mögliche Gefährdungen und

eventuellen Verbesserungsbedarf. Jedes Jahr prüft eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Seit dem Jahr 2004 ist die Johanniter-Unfall-Hilfe Träger des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI), das der Organisation unter anderem die sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder bescheinigt sowie die transparente Berichterstattung über ihre Arbeit.

Gewinnung von Fördermitgliedern

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen, um ihre satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeiter und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten die Johanniter stets darauf, dass die Ansprache ihren eigenen Qualitätsstandards in der Fördermitgliedergewinnung ebenso entspricht wie dem Verhaltenskodex zur Mitgliederwerbung, auf den sich die großen deutschen Hilfsorganisationen gemeinsam verpflichtet haben.

Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die rund 21.000 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Arbeitsvertragsrichtlinien der Johanniter (AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR DD).

Diese sind in vollem Wortlaut hinterlegt und abrufbar unter www.johanniter.de/die-johanniter/arbeitsrechtliche-kommission-der-johanniter-akj bzw. unter <https://karriere.diakonie.de/ueberblick-arbeitgeberin-diakonie/arbeitsrecht/>.

Weiterführende Informationen zur Vergütungsstruktur sowie zu den Gesamtbezügen des Bundesvorstandes im Berichtsjahr finden sich auf der Homepage der Johanniter-Unfall-Hilfe unter www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfall-hilfe/ueber-uns/transparenz/.

Die Johannitergemeinschaft

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einer Herberge in Jerusalem kranke und arme Pilger pflegte. Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital.

Im Jahr 1382 erhielt die Provinz Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspeitzigen Kreuz **vier europäische Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Allianz der weltweit anerkannten protestantischen Johannesorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international tätige **Johanniterorden** ist heute eine Gemeinschaft evangelischer Christen, die sich für den Dienst am Nächsten engagieren. Um Kranke zu heilen und zu pflegen und Hilfebedürftige zu betreuen, gründete der Johanniterorden die nachstehend genannten Ordenswerke. Darüber hinaus umfasst der Orden die **Jugend im Orden** und die **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich mehr als 20.000 hauptamtliche und rund 36.000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Rund 1,3 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** gibt es seit 1951. Sie sind in 90 regional tätigen Gemeinschaften organisiert

– davon 76 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören über 6.300 ehrenamtliche Mitglieder an. Sie bieten unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.

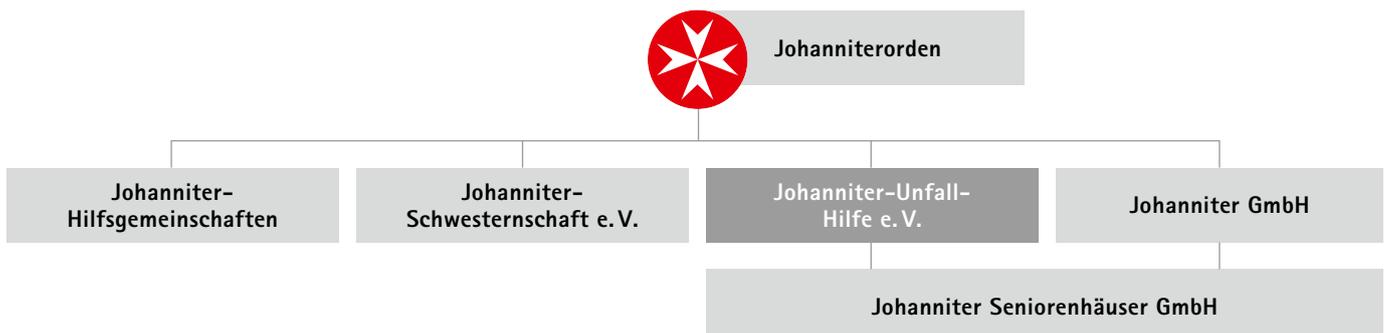
Der **Johanniter-Schwesterschaft e.V.** gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Die Schwesterschaft fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, um die Professionalisierung innerhalb der pflegenden Berufe voranzutreiben.

Zur **Johanniter GmbH** zählen zwölf Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken, außerdem mehrere medizinische Versorgungs- und Therapiezentren, mehr als 90 Altenpflegeeinrichtungen, zwei Hospize und drei zentrale Dienstleistungsgesellschaften. Die Seniorenhäuser und eines der Hospize werden von der Johanniter Seniorenhäuser GmbH, einer Tochtergesellschaft, geführt. Insgesamt sind für die Johanniter GmbH mehr als 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

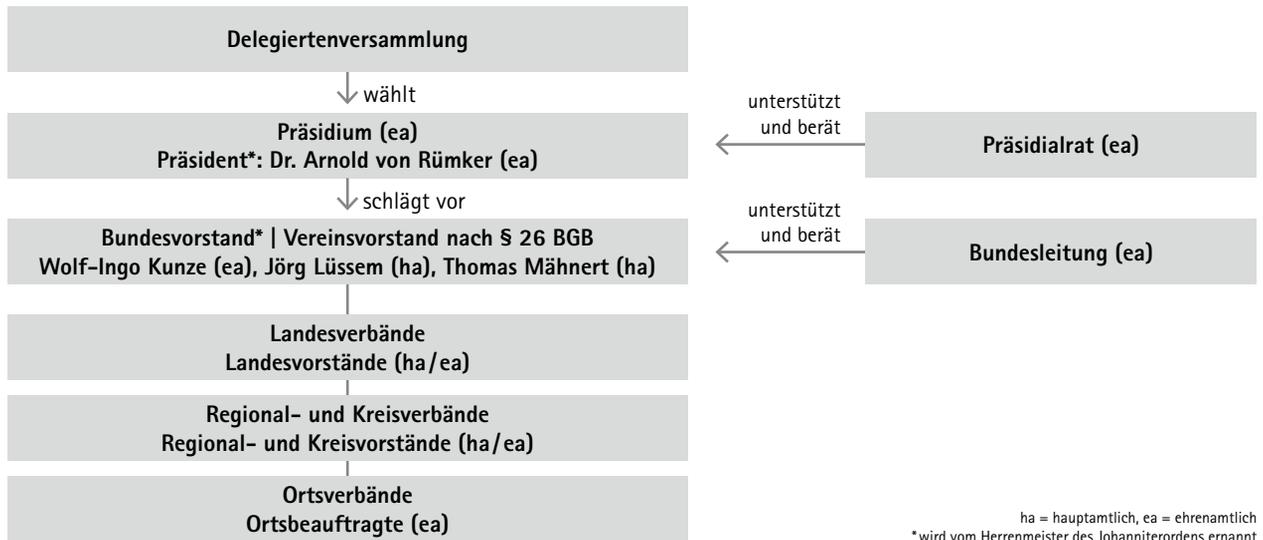
Unter dem Dach der **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** befinden sich mehr als 90 Altenpflegeeinrichtungen, einschließlich eines Hospizes. Die Altenpflegeeinrichtungen bieten neben der stationären Pflege auch Betreute Wohnungen sowie die Tages- und Kurzzeitpflege an. Mehr als 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Johanniter Seniorenhäusern tätig.

Die **Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften** halten zentrale Kompetenzen vor, bündeln und vereinheitlichen dabei IT-Aktivitäten ebenso wie den strategischen Einkauf. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Medizintechnik, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Für die Dienstleistungsgesellschaften sind mehr als 2.000 Mitarbeiter tätig.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als Teil der Johannitergemeinschaft



Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



ha = hauptamtlich, ea = ehrenamtlich
* wird vom Herrenmeister des Johanniterordens ernannt

Bundesebene

ORGANE

Bundesvorstand

Wolf-Ingo Kunze
Jörg Lüssem
Thomas Mähnert

Präsidium

Dr. Arnold von Rümker
Präsident

Annette Fenge
Vizepräsidentin

Christian Graf von Hardenberg
Vizepräsident

Christian Dyckerhoff
Ordenswerkmeister

Hartmut Besch
Frank-Henning Bieger
Wolf-Dieter Graf
von Degenfeld-Schonburg
Peter Fritz

Gudula von Kalm
Klaus Preuß
Peter Sachse
Peter Tuppeck
Präsidiumsmitglieder

Ehrenpräsidenten

Hans-Peter von Kirchbach
Wilhelm Graf von Schwerin
von Schwänenfeld

GREMIEN

Bundesleitung

Dr. Matthias Meyer
Bundespfarrer

Armin Pullen und
Konstantin Schmidt
Bundesjugendleiter

Dr. med. Jörg Oberfeld
Bundesarzt

Andrea Trenner
Bundesbeauftragte für
Gesundheitsdienst und Pflege

Jürgen Ule
Bundesausbildungsleiter

Präsidialrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann
Vorsitzender der Aufsichtsräte der
Barmeria Versicherungen

Jörg van Essen
Ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer
der FDP-Bundestagsfraktion

Dr. Franz-Ferdinand
von Falkenhausen
Ehemaliger Geschäftsführer der
Carl Zeiss Jena GmbH

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde
Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums
Deutsche Altershilfe

Prof. Dr. Dr.
Rudolf Hammerschmidt
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
der Bank für Sozialwirtschaft AG

Dr. Tessen von Heydebreck
Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der
Deutsche Bank AG

Carl Graf von Hohenthal
Partner bei Brunswick Group LLP, London

Norbert Kartmann, MdL
Präsident des Hessischen Landtages

Helge Klassohn
Kirchenpräsident i.R.
Beauftragter des Rates der EKD für
Spätaussiedler und Heimatvertriebene

Walter Kolbow
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c.
Christoph Marksches
Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Kirchen-
geschichte an der Humboldt-Universität
zu Berlin und Beauftragter des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland für den
Kontakt zum Johanniterorden

Prof. Dr. Dr.
Hans-Robert Metelmann
Minister a. D.
Direktor der Universitätsklinik Greifswald

Prof. Dr. Georg Milbradt
Ministerpräsident a. D.
des Freistaates Sachsen

Hans Schöbel
Direktor des Zentrums für Körperbehinderte
Würzburg-Heuchelhof

Prof. Dr. med. Christoph Stein
Direktor der Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin Charité Campus
Benjamin Franklin

Prof. Dr. Wolfgang Freiherr
von Stetten
Unternehmer

Dr. Ekkehard Thiesler
Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche
und Diakonie eG – KD-Bank/LKG Sachsen

Dr. Alexander von Tippelskirch
Bankvorstand i.R.

Dr. Ellen Ueberschär
Mitglied des Vorstandes der
Heinrich-Böll-Stiftung

Dr. Hans-Joachim Vits
Ehemaliges Mitglied des Bundesvorstandes
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

	Landesverband Baden-Württemberg	Landesverband Bayern	Landesverband Berlin/Brandenburg	Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar	Landesverband Niedersachsen/Bremen	Landesverband Nord	Landesverband Nordrhein-Westfalen	Landesverband Sachsen	Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen	
Personal/ Mitglieder	35.983	6.488	3.429	3.111	6.203	4.498	8.255	967	1.029	22
Ehrenamt und Jugend	1.981	6.488	3.429	3.111	6.203	4.498	8.255	967	1.029	22
Hauptamtliche Mitarbeiter	1.371	2.999	1.559	2.379	2.192	1.997	3.781	1.808	2.404	165
davon Auszubildende	477	78	14	107	64	36	56	39	30	2
davon Praktikanten	148	12	3	5	5	4	59	7	6	
Bundesfreiwilligendienst	825	21	33	46	168	26	267	15	172	
Freiwilliges Soziales Jahr	989	206	52	219	41	43	259	36	46	
Fördernde Mitglieder	1.277.478	115.188	64.068	134.617	119.053	73.974	454.482	24.463	41.816	
	1.335.930¹									

Rettungsdienst:

Einsätze Notfallrettung	36.711	41.711	79.827	97.933	66.332	30.987	119.160	42.539	92.933	
Einsätze Krankentransporte	32.182	43.002	2.777	33.056	42.011	33.345	104.094	26.241	19.753	
Rettungswachen	22	17	26	38	22	16	54	7	41	
Fahrdienste:										
Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	624.640	394.394	466.622	659.924	161.382	743.141	224.713	290.228	400.389	
Einsätze Krankenbeförderungen	5.910	141.918	149.117	84.429	18.205	5.427	48.638	42.684	18.304	
Einsätze Blut- und Organtransporte / sonst. Materialtransporte	79.893	-	1.835	137	9.525	2.450	65.530	-	64	

Bevölkerungs- schutz

KatSchutz-Einheiten	192	6	29	23	18	22	27	9	19	
KatSchutz-Personal	5.737	175	343	615	1.413	477	1.662	354	320	
Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz ²	377	20	39	10	85	43	69	11	23	
Rettungshundestaffeln	38	3	8	1	7	5	10	1	1	

Soziale Dienste

Menüservice-Mahlzeiten	4.120.372	1.403.665	1.125.351	302.667	312.451	81.537	600.858	12.481	29.321	
Hausnotruf-Teilnehmer	157.103	7.623	17.812	13.571	31.121	16.340	49.081	3.723	3.580	
Ambulante Pflegedienste	123	7	14	13	7	17	16	18	19	
Anlagen im Betreuten Wohnen ⁴	97	12	-	4	27	15	18	8	-	
Ambulante/Stationäre Hospize/Kinderhospize	24	1	1	2	3	2	6	2	2	

Teilnehmer:													
Erste Hilfe /Erste-Hilfe-Training	64.604	13.910	2.801	11.897	8.166	11.077	3.727	6.159	3.661	3.205			
Erste Hilfe und Erste-Hilfe-Training in Betrieben	293.218	40.182	54.944	19.024	16.835	39.952	38.447	56.510	13.611	13.713			
Erste Hilfe in Schulen	11.209	2.176	1.179	963	1.212	2.606	1.249	982	405	437			
Automatisierte externe Defibrillation	2.958	920	126	670	153	453	184	370	69	13			
Ersthelfer von morgen	19.082	615	2.815	1.024	1.009	1.937	1.554	3.273	6.013	842			
Erste Hilfe am Kind	15.529	3.186	1.826	1.716	1.772	2.038	1.641	2.025	1.039	286			
Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	19.832	3.979	717	911	3.694	2.138	1.649	3.312	2.398	1.034			
	426.431												

**Erste-Hilfe-
Ausbildung**

Jugendgruppen	208	13	31	12	19	51	13	45	7	17			
Schulsanitätsdienste	596	83	117	25	64	56	96	129	14	12			
Aktive im Bereich Jugend	12.842												
davon Aktive in Jugendgruppen ³	5.082	345	927	383	347	1.051	674	1.010	146	193			6
davon Aktive im Schulsanitätsdienst	7.760	1.198	739	374	1.105	800	1.238	2.017	189	100			
Kindertagesstätten	381	21	88	17	7	31	35	55	54	73			
Plätze in den Kindertagesstätten	26.802	614	3.711	1.927	309	894	2.909	3.243	6.061	7.134			
Betreute Ganztagschulen	127	19	50	4	1	24	6	14	5	4			
Jugendzentren	52	1	1	4	-	-	-	-	3	43			

**Arbeit mit Kindern
et Jugendlichen**

Flüchtlings-Einrichtungen ⁴	126	10	34	10	9	23	11	21	6	2			
davon Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Jugendliche	22	0	7	2	3	4	1	5	0	0			
Plätze in Flüchtlings-Einrichtungen	30.271	1.319	3.506	1.687	3.229	8.022	2.048	7.343	2.395	772			
davon Plätze für unbegleitete minderjährige Jugendliche	409	0	131	50	19	150	8	51	0	0			

Flüchtlingshilfe

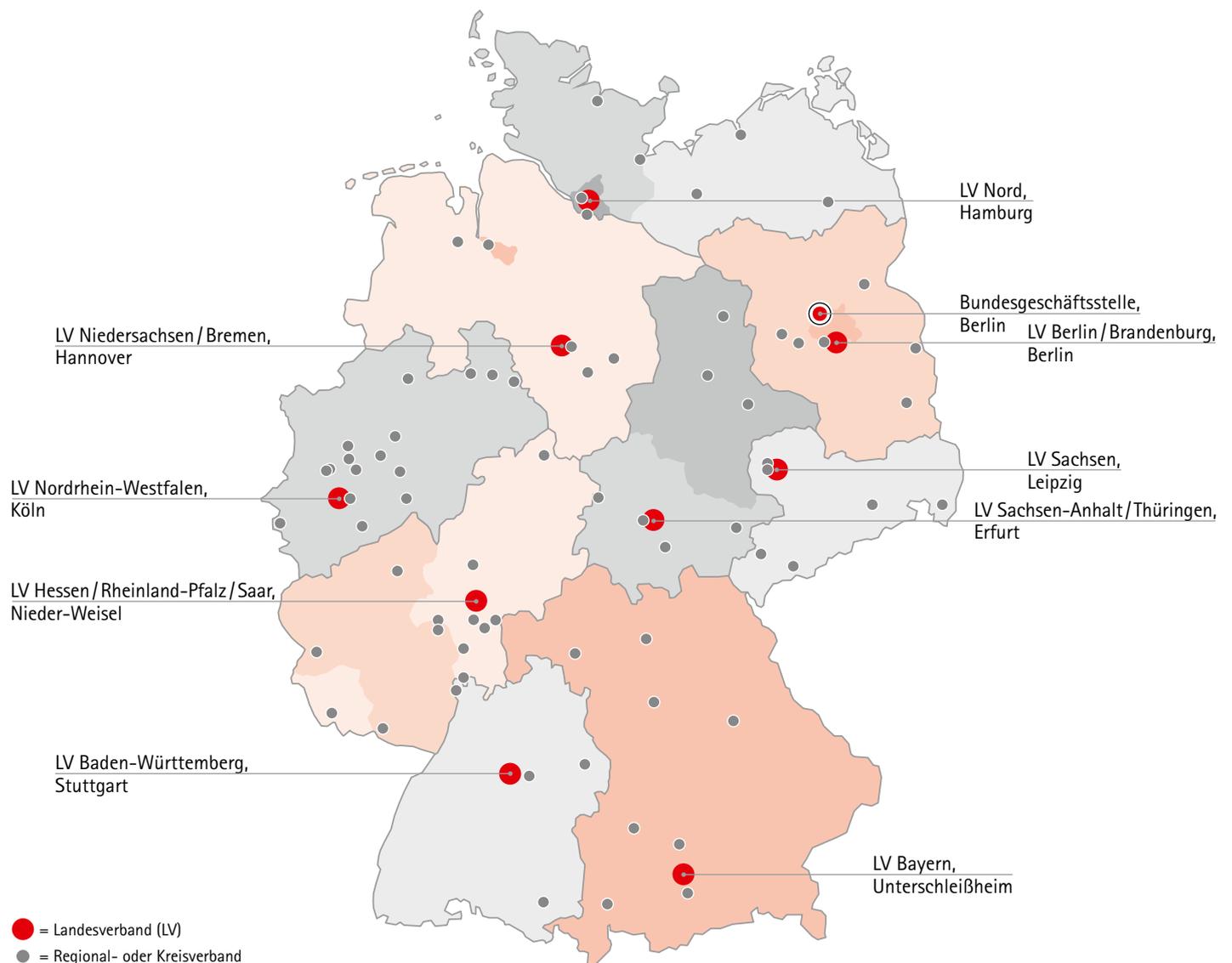
1. zusätzlich lokale Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Ausland

2. Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen (inkl. Rettungshundestaffeln)

3. inkl. Leiter und Mentoren

4. Johanniter-geführte Einrichtungen und solche, die von ihnen als Dienstleister unterstützt werden

Die Johanniter-Unfall-Hilfe vor Ort



Informationen zur Johanniter-Unfall-Hilfe:
www.johanniter.de

www.facebook.com/dieJohanniter
Twitter: @johanniter

Johanniter-Servicetelefon:
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00



DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

